

ONLINEAUSGABE

HVT-HESSEN.DE



Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege e.V. - Mitglied im Deutschen Trachtenverband - 01/2009

Hessenland

Mitteilungen

IHRE ANSPRECHPARTNER

HVT Landesleitung



Torsten Frischkorn
Landesvorsitzender
Marienstraße 22, D-36039 Fulda
Tel.: +49 661 94 28 79 6
Fax: +49 661 94 18 27 2
E-Mail: lv@hvt-hessen.de



Günter Putz
Stellv. Landesvorsitzender
Karlstraße 23, D-64283 Darmstadt
Tel.: +49 6151 23 38 1
Fax: +49 6151 23 33 4
E-Mail: stlv@hvt-hessen.de



Rainer Sauer
Landesgeschäftsführer
Am Heier 35, D-35096 Weimar/Lahn
Tel.: +49 6426 69 29
E-Mail: lgf@hvt-hessen.de



Dirk Lölkes
Landeskassenwart
Eichweg 1, D-35112 Fronhausen
Tel.: +49 6426 96 61 68
Fax: +49 6426 92 81 80 5
E-Mail: lk@hvt-hessen.de

HVT Fachgruppen



Jochen Schröder
Fachgruppe Tanz
Am Homberg 9, D-35274 Kirchhain
Tel.: +49 160 99 12 11 36
E-Mail: tanz@hvt-hessen.de



Anneliese Schömann
Fachgruppe Volkskunst
Hauptstraße 20, D-35288 Wohratal
Tel.: +49 6425 60 61
E-Mail: volkskunst@hvt-hessen.de



Martina Anders-Frischkorn
Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit
Marienstraße 22, D-36039 Fulda
Tel.: +49 661 94 28 79 6
Fax: +49 661 94 18 27 2
E-Mail: pr@hvt-hessen.de

HVT Bezirksleiter



Karin Kuhn
Bezirksleiterin Nord
Friedrichaue 8a, D-34289 Zierenberg
Tel.: +49 5606 12 88
Fax: +49 5606 53 44 23
E-Mail: bl.nord@hvt-hessen.de



Peter Kelch
Bezirksleiter Mitte
Hauptstraße 22, D-35112 Fronhausen
Tel.: +49 6426 96 75 10
E-Mail: bl.mitte@hvt-hessen.de



Sigrid Fink
Bezirksleiterin West
Bergstraße 85, D-35418 Buseck
Tel.: +49 6408 10 52
Fax: +49 6408 54 90 27 0
E-Mail: bl.west@hvt-hessen.de



Torsten Frischkorn
Bezirksleiter Ost
Marienstraße 22, D-36039 Fulda
Tel.: +49 661 94 28 79 6
Fax: +49 661 94 18 27 2
E-Mail: bl.ost@hvt-hessen.de



Thomas Maul
Bezirksleiter Süd
In den Klingen 5, D-64686 Lautertal
Tel.: +49 6254 33 36
E-Mail: bl.sued@hvt-hessen.de

Bund kultureller Jugend in der HVT



Elvira Stark
Landesjugendwartin
Anzefahrer Straße 2, D-35274 Kirchhain
Tel.: +49 6422 85 67 0
E-Mail: lv@bkj-hessen.de

Ehrenvorsitzende

Hildegard Gutjahr
Nesselbrunner Straße 2, D-35041 Marburg
Gerd Schwinn
Am Schloßberg 2, D-64385 Reichelsheim

Es wird ein gutes Jahr werden!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde, ich hoffe, dass Ihnen und euch der Neujahrsbeginn gut gelungen ist. Viele guten Wünsche haben die HVT und mich von Gruppen, Organisationen und Verbänden erteilt; wenn nur ein Bruchteil von diesen guten Wünschen in Erfüllung geht, wird es immer noch ein überaus gutes und erfolgreiches Jahr werden!

Im Jahr 2009 werden wiederum etliche Veranstaltungen anstehen, die bei uns traditionell im Terminkalender vorgemerkt sind. Ich denke hierbei insbesondere an den Hessenabend am 18. April, unser Zelt, das „Trachtenland Hessen“, auf dem Hessentag in Langenselbold vom 5. bis 14. Juni sowie das Landeskindertrachtentreffen in Stadtallendorf am 22. und 23. August.

All dies sind Veranstaltungen, die weit über einzelne Regionen und auch über unser Bundesland Hessen hinaus bekannt sind und Publikumsmagneten darstellen. Sie geben der HVT eine öffentliche Plattform, die wöchentliche Gruppenarbeit in den Trachten- und Brauchtumsvereinen, unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie den Landesverband darzustellen und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Diese Veranstaltungen stellen auch eine willkommene Gelegenheit dar, der Hessischen Staatskanzlei, den Landkreisen und Kommunen zu dokumentieren, dass ihre Fördermittel bei uns gut angebracht sind und dass sich die Ergebnisse unserer Arbeit sehen lassen können.

Ich appelliere daher mit Nachdruck an alle Mitgliedsgruppen, sich diese Anlässe nicht entgehen zu lassen und sich in die Programme einzubringen, die die HVT-Arbeitskreise in etlichen Stunden entwickelt und deren Grundlagen mit unseren Partnern in Landes- und Kommunalverwaltung ausgehandelt wurden.

Nicht alltäglich ist der Deutsche Trachtentag, der dieses Jahr vom 24. bis 26. April in Schlitz stattfindet. Hier wird das hessische Brauchtum in einem Heimatabend im großen Konzertsaal der Landesmusikakademie präsentiert werden. Das Publikum wird international sein, denn in dieser Woche werden ebenfalls Delegierte der CIOFF-Sektion Zentraleuropa in der Burgenstadt tagen. Damit wir auch die Trachtenvielfalt in Hessen gebührend darstellen können, haben wir die Möglichkeit, zwischen Volkstänzen, -liedern und -musik, auch die hessischen Trachtengebiete vorzustellen. Hier sind die Bezirke gefordert, entsprechende Paare zu benennen, sodass wir den Besuchern und Gästen unseren Trachtenreichtum kurzweilig näher bringen können.

Projekte, die den Landesvorstand seit einiger Zeit begleiten, können in 2009 zum Abschluss gebracht werden. Ich denke hier an die Produktionen von CDs, die durch den BkJ und die Bezirke Mitte bzw. Ost vor Jahresfrist begonnen wurden. In allen Produktionen werden alte Volkstänze aufgearbeitet, sind Tanzbeschreibungen hierzu erarbeitet und teilweise die Choreographien sogar durch Gruppen auf DVD aufgezeichnet worden.

Im anderen Fall ist das Bildbandprojekt mit Trachtenfotos von Wolf Lücking aus den 50er Jahren abgeschlossen. Neben Fotos von Trachtenträger/innen in deren Alltag, bei Hochzeiten, beim Kirchgang etc. zeigen die Fotos Ansichten von hessischen Dörfern in verschiedenen Regionen. Die erste offizielle Einführung sowie die Veröffentlichung werden voraussichtlich im Mai stattfinden.

Die Tracht des Jahres, die Schwälmer Tracht, wird mit Abordnungen aus unterschiedlichen Gruppen viele überregionale Termine wahrnehmen, die sie gemeinsam mit dem Präsidium des Deutschen Trachtenverbandes oder auch der Deutschen Trachtenjugend durch Deutschland führen wird. Es ist eine große Ehre für die HVT, dass die „Deutsche Tracht des Jahres“ in 2009 aus Hessen, aus der Schwalm kommt!

Eine weitere, interessante Gelegenheit, unser hessisches Brauchtum zu präsentieren, wird sich in 2010 bei der Landesgartenschau in Bad Nauheim bieten. Erste Kontakte haben stattgefunden; den Termin am 21. und 22. August 2010 kann man sich aber bereits heute vormerken.

Nicht zuletzt darf ich auf die kleinen und großen Trachtenfeste hinweisen, die auch in diesem Jahre bei uns in Hessen stattfinden. Der Gedanke der Völkerverständigung, des internationalen Austausches von Kultur, gegenseitiges Kennenlernen und Aufbringen von Verständnis füreinander sind die Hauptanliegen der Festivalveranstalter. Auch hier möchte ich dafür werben, dass wir uns als Teilnehmer und Zuschauer in diese sehr interessanten und geselligen Feiern einbringen.

Bei all diesen vielen Gelegenheiten wünsche ich uns viel Freude, gute Gespräche, freundschaftliche und spannende Kontakte sowie den Veranstaltern den erhofften Erfolg.



Torsten Frischkorn, HVT-Landesvorsitzender



DURCHBLICK

- 02 **Kontakte:** Ansprechpartner und Adressen in der HVT
- 03 **Editorial:** Ein Blick auf das Jahr von Torsten Frischkorn
- 06 **Termine:** Aktivitäten und Veranstaltungen

BKJ

- 10 **Formular:** Zuschuss für Jugendgruppenmaterial 2009
- 11 **Merkblatt:** Förderung der Jugendarbeit 2009
- 12 **Formular:** Internationale Jugendbegegnungen 2009



FG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 13 **Die neue HLM:** Mehr als ein neues Outfit

Informationen zu Festivals und Gruppen der
CIOFF DEUTSCHLAND
sind unter cioff.de zu finden.

norbert.a.mueller@gmx.de
+49 6252 69 20 4



AUSBLICK

BKJ

- 14 **Thüringer Kinder- und Jugendtrachtentag:** Das über Jahre fast vergessene Fest findet in diesem Jahr wieder in Apfelstädt statt. BkJ-Gruppen vertreten Hessen.
- 14 **Juleica-Ausbildung 2009:** Die sechs Termine für die angehenden Jugendgruppenleiter stehen schon fest. Fünf Interessierte können daran teilnehmen.
- 15 **Landeskindertrachtentreffen:** Das LKTT-Team war mit dem LKTT-Pärchen in Stadtallendorf.



BEZIRK NORD

- 16 **Höhepunkte 2009:** Karin Kuhn war im Krankenhaus und da fiel ihr so einiges ein. Wie alles geschah...

BEZIRK WEST

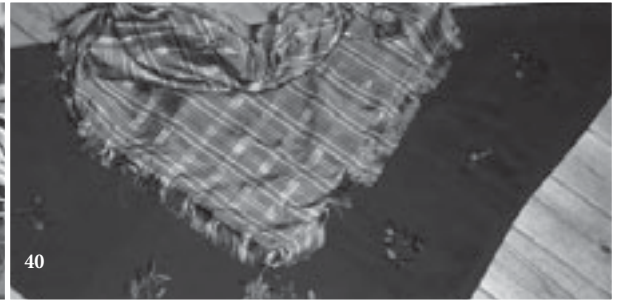
- 17 **Trachtenmarkt:** Es gibt viele Ideen für die Veranstaltung in Alten-Buseck. Kreative Köpfe sind nun gefragt.

BEZIRK OST

- 17 **Rhöner Volkstanztreffen:** Es wird das vierte länderübergreifende Volkstanztreffen. Dieses Jahr zur Mittsommerzeit in Schenklingensfeld.
- 18 **Frohes neues Jahr:** Einige Schmankerl und eine Vorschau auf das neue Jahr für Kenner.

BEZIRK SÜD

- 19 **Lärmfeuer 2009:** Was steckt hinter der historischen Signalkette vom Rhein in den Odenwald und wer macht alles mit. Alle Informationen in diesem Beitrag.



RÜCKBLICK

LANDESLEITUNG

- 21 **Ehrungen 2008:** Mitglieder, die im letzten Jahr für ihre Mitarbeit und Treue geehrt werden konnten.

BKJ

- 25 **Bastelseminar:** Ein Seminar bei dem Tanzen, Musizieren und kreatives Arbeiten im Vordergrund standen.



- 25 **Flora und Lukas:** Sie sind zum neuen LKTT-Pärchen ernannt worden und wurden zu Hause vorgestellt.

BEZIRK NORD

- 26 **Musikbearbeitung:** Hightech trifft Brauchtum. Die Seminarteilnehmer konnten sich am Computer beweisen.
- 26 **Bezirksversammlung:** Der Bezirksvorstand informiert die Gruppen und spricht u.a. über die Tracht des Jahres.

BEZIRK MITTE

- 27 **Adventsfeier:** Verleihung des Siegels der Hessischen Volkskunstgilde an herausragende Brauchtumspfleger.
- 28 **JHV der Volkskunstgilde:** 45 Mitglieder nahmen in Halsdorf an der Versammlung mit Ehrungen teil.
- 29 **Spaßfahrt nach Hannover:** Die Trachtengruppe Wohra erkundete viele Sehenswürdigkeiten.

BEZIRK WEST

- 29 **Neues vom Bezirk West:** Ideen für den Frühling
- 30 **Weihnachtsfeier:** Ein Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr der SST Rüdtingshausen.
- 31 **Kirwa:** Hessen und Egerländer feiern zusammen.
- 31 **Tanzseminar:** Neue Wege, Drehungen und Schritte

BEZIRK OST

- 32 **Dreiertreffen:** Ein traditionelles Treffen von drei traditionellen Gruppen in Schlitz

EINBLICK

SCHWERPUNKTE

- 33 **Tracht:** Die Tracht des Jahres 2009
- 34 **Lied- und Tanzgut:** Es wohnt ein Bauer im Odenwald
- 36 **Kochnische:** Frankfurter Grüne Soße
- 37 **Sammlerstücke:** Bäuerin aus dem Hunsrück
- 38 **Aktives Gruppenleben:** Weinprobe
- 39 **Publikationen:** Eine Übersicht diverser Bücher

BEITRÄGE

- 40 **Tod und Trauer:** Alte Tradition, wie sie heute noch im Odenwald angewandt werden.

- 09 **Impressum**



Trachtenland Hessen 2008

Alle Berichte und Bilder sind auch unter www.hvt-hessen.de zu finden.

Einsendungen für die HLM sind an die jeweilige Bezirksleitung zu richten.

AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN



MÄRZ

07.03. - 08.03. 12. Frühlings- und Ostermarkt
Mitte
Volkstanz- und Trachtenkreises Sterzhausen
im Haus am Wollenberg in Sterzhausen
Sa. 11.00 bis 18.00 Uhr, So. 10.00 bis 18.00 Uhr
www.trachtengruppesterzhausen.de
rolfklinge@aol.com

15.03. Frühjahrskonzert
West
des Volksmusikvereins Wettenberg
in der Kulturhalle Krofdorf
Kontakt: Sven Gruber

15.03. Frühlingsmarkt der
West
Tanz- und Trachtengruppe Burkhardsfelden
in der Turnhalle Burkhardsfelden
Kontakt: Klaus Hose

15.03. Seminar: Korbflechten
Ost
in Lauterbach von 10.00 bis 18.00 Uhr
Referent: Franz-Karl Traud
Kosten: 15,00 Euro
torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

21.03. Kalligraphie-Kurs für Anfänger und
FG VK
Fortgeschrittene im Feuerwehrhaus Halsdorf
Referent: Timo Maurer

22.03. Jugendbezirksversammlung
BkJ/Ost
in Lauterbach um 14.00 Uhr
martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de

22.03. Seminar: LKTT-Tänze in Lauterbach
BkJ/Ost
martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de

24.03. Spinnstube im Hessischen Fernsehen
Mitte
um 20:15 Uhr. Der Beitrag „Trachten in
Hessen“ wurde bei der Volkstanz- und
Trachtengruppe Großseelheim gedreht.

28.03. - 29.03. Internationale Begegnungen mit Australien
BkJ
elvira.stark@bkj-hessen.de

28.03. - 29.03. Dorfabend in Schenkengsfeld
Ost
im Saal des Tafelhaus Steinhauer ab 20.00 Uhr

28.03. Seminar: Taschenbeutel basteln
BkJ/Nord
tina.wertz@bkj-hessen.de

28.03. Seminar: Häubchennäherei
Süd
im Gruppensaal der Reichelsheimer TG.
Einführende Seminar über die Grundkennt-
nisse im Anfertigen einer Haube, wie sie
im Gersprenztal und auch im Lautertal/Odw.
getragen wurde. Kosten: 20,00 Euro
Referentin: Ruth Köhler
thomas.maul@hvt-hessen.de

APRIL

17.04. - 19.04. Blasmusikworkshop Wasserkuppe/Rhön
Ost
Referent: Markus Arnold
Kosten: 20,00 Euro
torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

18.04. Hessenabend
HVT
20.00 Uhr in Langenselbold, Klosterberghalle

18.04. 59. Dorfabend
Ost
Trachten- und Volkstanzgruppe Lautenhausen
im Dorfgemeinschaftshaus um 20.00 Uhr
Kontakt: Alfred Ries

24.04. - 26.04. Deutscher Trachtentag in Schlitz
HVT
Sa 14.00 Uhr Bundesdelegiertenversammlung
Sa 20.00 Uhr Heimatabend in der
Landesmusikakademie
So 10.00 Uhr Trachtengottesdienst in der
Stadtkirche

Informationen zu den Aktivitäten der
LAG Tanz Hessen e.V.
sind unter hessen.lag-tanz.de zu finden.

info@hessen.lag-tanz.de
+49 6421 36 50 3



MAI

- 09.05.** **Seminar: Grundschrirte sowie 4-Paar-Tänze**
Nord
in Besse von 10.00-17.00 Uhr
Referent: Ingo Runge | Kosten: 10,00 Euro
karin.kuhn@hvt-hessen.de
- 10.05.** **Tagesfahrt nach Kassel**
Mitte
Kontakt: Hessische Volkskunstgilde e.V.
- 15.05.** **Seminar: Alte Bräuche**
BkJ/Ost
martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de
- 16.05. - 18.05.** **35 Jahre „Die Nässetaler“**
Ost
in Nüsttal-Silges
- 16.05.** **Brot backen im Backhaus Erksdorf**
FG VK
Referentin: Sigrid Diehlmann
- 17.05.** **Seminar: Irische Tänze**
BkJ/Mitte
steffen.spies@bkj-hessen.de
- 31.05. - 01.06.** **„Hüttenberger Land zu Gast im Hessenpark“**
West
Heimat- und Backhausverein 1982 Kirch-Göns
mit Gästen aus den Bezirken
Kontakt: Günter Weber

JUNI

- 05.06. - 14.06.** **49. Hessentag**
HVT
in Langenselbold
- 06.06** **Gras mähen mit der Sense u.v.m.**
FG VK
in Großseelheim
wolfgang.meissner@hvt-hessen.de
- 07.06.** **Dorfspaziergang in Gemünden/Wohra**
Mitte
Kontakt: Hessische Volkskunstgilde e.V.
- 10.06.** **Jugend- und Kinderaktionstag**
BkJ
auf dem Hessentag in Langenselbold
martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de
oder elvira.stark@bkj-hessen.de

- 11.06. - 14.06.** **Fahrt nach Niederrimsingen**
Mitte
Die Hessische Volkskunstgilde fährt zur
befreundeten Gruppe Die lustigen Tuniberger
- 20.06.** **Kindertag**
BkJ/Nord
tina.wertz@bkj-hessen.de
- 20.06.** **Backhausfest der Volkstanz- und**
West
Trachtengruppe Watzenborn-Steinberg
Kontakt: Georg Erhardt
- 21.06.** **40 Jahre Trachtengruppe** des Heimatvereins
Ost
Oberkalbach in Kalbach-Oberkalbach
- 21.06.** **Rhöner Volkstanztreffen 2009**
Ost
in Schenkklengsfeld, Saal im Tafelhaus
Steinhauer von 14.00-19.00 Uhr [Seite 17]

JULI

- Juli** **BkJ-Jugendfahrt**
BkJ
elvira.stark@bkj-hessen.de
- 01.07.** **Vorstandssitzung in Zierenberg**
Nord
karin.kuhn@hvt-hessen.de
- 04.07.** **Kindertag**
BkJ/West
rita.reinhardt@bkj-hessen.de

- 04.07.** **Kindertag**
BkJ/Süd
- 10.07. - 13.07.** **Schlitzeländer Heimat- und Trachtenfest**
Ost
in Schlitz

AUGUST

- 22.08. - 23.08.** **Landeskindertrachtentreffen Stadtallendorf**
BkJ
steffen.spies@bkj-hessen.de [Seite 15]
- 30.08.** **Teilnahme am stehenden Festzug**
Mitte
in Homberg-Schadenbach
Kontakt: Hessische Volkskunstgilde e.V.

weiter auf Seite 8

Fortsetzung

30.08. **Backhausfest des Heimat- und**
West Backhausvereins Kirch-Göns
Kontakt: Günter Weber

SEPTEMBER

September **Tanz auf Schloss Garvensburg**
Nord

September **Seminar: Grundschr**
Süd Dieses Fortsetzungsseminar behandelt selten
getanzte Odenwälder und südhessische Tänze.
Referentin: Maud Butter | Kosten: 50,00 Euro

05.09. - 06.09. **Trachtenmarkt in Greding**
HVT

05.09. **Seminar: Gruppenstunde einmal anders**
BkJ/Mitte steffen.spies@bkj-hessen.de

19.09. **Tanzseminar**
BkJ/Nord tina.wertz@bkj-hessen.de

21.09. **Fahrt nach New York**
Mitte Teilnahme an der Steubenparade
Kontakt: Hessische Volkskunstgilde e.V.

26.09. **Seminar: Filzen**
BkJ/Ost martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de

26.09. **Bezirksversammlung**
Nord karin.kuhn@hvt-hessen.de

26.09. **Tanzseminar: Bühnenpräsentation**
West anschließend Bezirksversammlung
in Rüdtingshausen
sigrid.fink@hvt-hessen.de

OKTOBER

Oktober **Beginn Juleica Ausbildung 2009/2010**
BkJ elvira.stark@bkj-hessen.de [Seite 14]

04.10. **Kinder- und Jugendfest**
West der SST Rüdtingshausen
Kontakt: Regina Kasten

11.10. **10-jähriges Bestehen der VTG Oberaula**
Nord

17.10. - 18.10. **Trachtenmarkt und mehr zum Tag der Tracht**
West in der Sammler- und Hobbywelt Alten-Buseck
anneliese.schoemann@hvt-hessen.de oder
sigrid.fink@hvt-hessen.de [Seite 17]

18.10. **Tag der Tracht**
Nord in Merzhausen, Antrifftalle

31.10. - 01.11. **Herbsttagung mit Landesversammlung**
HVT ab 14.00 Uhr in Wolfshausen

01.11. **Kunsthändler- und Brauchtumsmarkt**
Ost in der Adolf-Spieß-Halle, Lauterbach
von 10.00-18.00 Uhr
kontakt@lauterbacher-trachtengilde.de

03.11. **Bezirksversammlung in Malkomes**
Ost torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

NOVEMBER

07.11. **Seminar: Musikalische Früherziehung**
BkJ/West rita.reinhardt@bkj-hessen.de

09.11. **Tanzseminar**
BkJ/Süd

21.11. **Tanzseminar für Jugendliche und Erwachsene**
Ost in der Besengrundhalle, Ludwigsau-Tann
von 10.00-17.00 Uhr
Kosten: 20,00 Euro
torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

2010

28.05. - 31.05. **50 Jahre Trachtenkapelle Musikfreunde**
Ost Weiperz in Sinntal-Weiperz

FERIENTERMINE IN HESSEN 2009

06.-18.04. Osterferien
13.07.-21.08. Sommerferien
12.-24.10. Herbstferien
21.12.-09.01.10 Weihnachtsferien

Die Anmeldungen zu den Seminaren bzw. Veranstaltungen der Fachgruppe Volkskunst der HVT (FK VK), sowie der Hessischen Volkskunstgilde e.V. erfolgen i.d.R. über Anneliese Schömann: anneliese.schoemann@hvt-hessen.de oder +49 6425 60 61

Aktuelle Hinweise, ausführliche Informationen und ausgewählte Anmeldungen sind auch auf unserer Onlineseite zu finden: www.hvt-hessen.de bzw. www.bkj-hessen.de

INFORMATIONEN ZUR HLM

Herausgeber	Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege e.V. (HVT)
Gesamtleitung	Torsten Frischkorn, Marienstraße 22, D-36039 Fulda
Layout und Satz	Jean-Pierre Papstein, hlm@hvt-hessen.de
Chefredaktion	Torsten Frischkorn, Sigrid Fink, Martina Anders-Frischkorn, pr@hvt-hessen.de
Redaktion	für den Bezirk Nord: Karin Kuhn, bl.nord@hvt-hessen.de für den Bezirk Mitte: Peter Kelch, bl.mitte@hvt-hessen.de für den Bezirk West: Sigrid Fink, bl.west@hvt-hessen.de für den Bezirk Ost: Torsten Frischkorn, bl.ost@hvt-hessen.de für den Bezirk Süd: Thomas Maul, bl.sued@hvt-hessen.de für den BkJ: Rita Reinhardt, rita.reinhardt@bkj-hessen.de
Anzeigenleitung	Jean-Pierre Papstein, +49 3677 46 18 56, hlm@hvt-hessen.de
Autoren dieser Ausgabe	Alexandra Beil, Bernhard Hermann, Carolin Schmidtman, Conny Thiel, Dr. Peter W. Sattler, Eckhard Hofmann, Elvira Stark, Frank Wißner, Gerd Schwinn, Hans-Joachim Kuhn, Jean-Pierre Papstein, Karin Kuhn, Manfred Kassimir, Martina Anders-Frischkorn, Matthias Rüb, Rita Reinhardt, Sigrid Fink, Thomas Rothe, Tina Bender-Laub, Torsten Frischkorn
Titelbild	Die Schwälmer Tracht: Vom DTV zur Tracht des Jahres 2009 ernannt worden. Foto: Martina Anders-Frischkorn, mehr dazu auf Seite 33
Bildnachweis	Bernhard Hermann (bh), Creative Commons (cc)
Abonnenten-Service	Martina Anders-Frischkorn, +49 661 94 28 79 6, pr@hvt-hessen.de
Preis	Einzelausgabe: 4,00 Euro, Jahres-Abonnement mit Einzugsermächtigung: 12,00 Euro (inkl. Versand), ohne Einzugsermächtigung: 15 Euro, Probe-Abonnement: 9,00 Euro
Bankverbindung	Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Konto-Nr.: 32875, BLZ: 533 500 00, lk@hvt-hessen.de
Erscheinungsweise	4-mal jährlich
Auflage	600-700
Druck	Druckzentrum Wehrheim, D-61273 Wehrheim/Taunus
Vertrieb	Reinhard Bettner, pr@hvt-hessen.de
Homepage	http://hlm.hvt-hessen.de

Abgedruckte Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit den Ansichten der Redaktion überein. Die Veröffentlichung der Beiträge ist honorarfrei. Die HLM wird durch das Land Hessen gefördert.

NÄCHSTE AUSGABE

Die HLM-Ausgabe 02/2009 erscheint im Mai 2009.
Der letztmögliche Abgabetermin der Berichte an die
Bezirksleiter/innen ist am

01. April 2009

Hinweis: Es besteht keinerlei Anspruch auf die Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zur Veröffentlichung sinngemäß zu kürzen.

Der Einsender räumt der HVT ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an den eingereichten Beiträgen ein und versichert, dass die eingereichten Beiträge frei von Rechten Dritter sind. Verantwortlich für Text und Bild ist der jeweilige Autor bzw. Einsender.

VORANMELDUNG FÜR INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGEN 2009

an BkJ-Landeskassenwart

Thomas Rothe, Am Bornrain 11, D-35091 Cölbe

späteste Abgabe am 15.04.2009

Jugendgruppe _____
 Vorsitzende/r _____
 Anschrift _____
 Jugendleiter/in _____
 Telefon _____
 Email _____

1. Die Maßnahme findet statt in (Ort, Land)

2. Dauer der Veranstaltung

vom _____ bis _____ davon _____ Programmtage

3. Ausländischer Partner der Jugendbegegnung

Name _____
 Anschrift _____
 Austausch seit _____

4. Teilnehmerzahl

Insgesamt _____ davon Betreuer _____
 davon 14-26-jährige deutsche Teilnehmer _____ ausländische Teilnehmer _____
 davon 07-13-jährige deutsche Teilnehmer _____ ausländische Teilnehmer _____

5. Thema / Motto der Veranstaltung

6. Ziele und Inhalte des Programmes

Themenbereiche _____
 Programmschwerpunkte _____

7. Die Gruppe ist Mitglied in einem weiteren anerkannten Jugendverband

Nein Ja, im _____

8. Kosten- und Finanzierungsplan:

	Einnahmen		Ausgaben	
Teilnehmerbeiträge	_____ Euro		Fahrtkosten	_____ Euro
Eigenmittel der Gruppe	_____ Euro		Unterkunft	_____ Euro
Gemeinde/Stadtbeihilfe	_____ Euro		Verpflegung	_____ Euro
Kreisbeihilfe	_____ Euro		_____	_____ Euro
BkJ-Beihilfe	_____ Euro		_____	_____ Euro
Gesamteinnahmen	_____ Euro	=	Gesamtausgaben	_____ Euro

Der/Die Antragsteller/in unterzeichnet für die Richtigkeit aller Angaben.

_____ Ort, Datum
 _____ Unterschrift Jugendleiter/in
 _____ ggf. Unterschrift Vorsitzende/r

hier abtrennen

INFORMATIONEN ZUR FÖRDERUNG VON JUGENDARBEIT 2009

Allgemein

1. **Alle Anträge sind an den BkJ-Landeskassenwart zu richten.**
2. **Alle Anträge müssen von einem beim BkJ gemeldeten Jugendgruppenleiter unterschrieben werden.** Dieser arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen und ist somit für den BkJ der erste Ansprechpartner bei Rückfragen. Aus rechtlichen Gründen, je nach Satzung des Vereines, sollte zusätzlich ein weiteres Mitglied des Vereinsvorstandes unterzeichnen.
3. **Voraussetzung zur Förderung** ist eine fristgerechte Antragstellung bis spätestens zum 15.04.2009.
4. **Die Mittel des Bundes kultureller Jugend sind Landesmittel**, d.h. es dürfen keine anderen Fördermittel des Landes Hessen für die betreffenden Maßnahmen oder das anzuschaffende Jugendgruppenmaterial in Anspruch genommen werden.
5. **Fördermittel bei den jeweiligen Städten und Landkreisen** sollten ebenfalls beantragt werden. Auskunft darüber erteilt die jeweils zuständige Stadt- oder Kreisjugendpflege.
6. **Die Formulare zur Förderung** werden in den Hessenland Mitteilungen veröffentlicht. Außerdem sind die Formulare im Word-Dateiformat oder als PDF-Dateien beim BkJ Landeskassenwart oder im Internet unter www.bkj-hessen.de erhältlich.
7. **Bei der späteren Abrechnung** sind Originalbelege (oder Kopien mit dem Verweis, wo sich das Original befindet) einzureichen, die aus dem Jahr 2009 datieren. Die Belege müssen in der Anschrift immer mit „Bund kultureller Jugend in der HVT, Jugendgruppe ...“ versehen und die Art der Bezahlung (Barzahlung oder Überweisung) vermerkt sein.

Die Antragsteller werden rechtzeitig über die Höhe der Zuschüsse und die genauen Abrechnungsmodalitäten informiert. Es kann nicht grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass allen Anträgen entsprochen wird. Auch sind die genannten Zuschussätze Höchstsätze, hinter denen der tatsächliche Zuschuss in den vergangenen Jahren zurückgeblieben ist.

Internationale Jugendarbeit 2009

Für das Jahr 2009 können Anträge von Gruppen für Maßnahmen im In- und Ausland eingereicht werden.

Der BkJ-Landesvorstand wird im 2. Quartal 2009 auf Grund der zur Verfügung stehenden Mittel und des Antragsaufkommens über die Mittelverteilung beschließen.

1. **Dauer der Begegnung:** Mindestens vier Tage und höchstens vier Wochen. Dabei werden jeweils für die An- und Abreise ein ½ Tag abgezogen, da die Begegnung und nicht die Reise gefördert wird.
2. **Bezuschusst werden:** A: Teilnehmer im Alter von evtl. 7 bis 13, in jedem Fall ab 14 bis einschließlich 26 Jahre. B: Je angefangene 7 Kinder und Jugendliche zusätzlich ein älterer Leiter/ Helfer. C: Maximal 40 Personen insgesamt
3. **Erwartete BkJ-Beihilfe:** Hier kann mit einem Betrag von 2,00 Euro pro Tag und Teilnehmer kalkuliert werden. Die endgültige Höhe des Zuschusses wird im Bewilligungsbescheid mitgeteilt.
4. **Internationale Begegnungen in Frankreich** oder mit französischen Gruppen werden nicht gefördert. Diese sind über das Deutsch-Französische Jugendwerk, Molkenmarkt 1-3, D-10179 Berlin (www.dfjw.org) zu beantragen.
5. **Anträge, die nach der Antragsfrist (15.04.2009) eingehen**, können nur bei Vergabe von evtl. Restmitteln berücksichtigt werden.

Material für Jugendgruppen 2009

Förderungsfähig sind:

1. Bücher für die Jugendarbeit (Jugendliteratur, Fachliteratur, Laienspielliteratur)
2. Bastelmaterial und Material für die schöpferische Tätigkeit der Jugendgruppe
3. Spiele und/oder Rhythmusinstrumente
4. Tonträger
5. Theaterutensilien
6. Audiovisuelle Medien sowie Sportgeräte (Videokameras, Fernseher und Verstärker im größeren Umfang werden nicht gefördert)

- Musikinstrumente werden grundsätzlich nicht gefördert!

Diese Förderung ist beim Deutschen Musikrat e.V. (Weberstraße 59, D-53113 Bonn, www.musikrat.de) zu beantragen.

- Die nach Punkt 6 beschafften und geförderten Geräte werden beim BkJ-Landesvorstand inventarisiert und sind allen Jugendgruppen des Bundes kultureller Jugend leihweise zur Verfügung zu stellen.

- Nach Ablauf der Antragsfrist (15.04.2009) werden die zur Verfügung stehenden Mittel auf die Antragsteller verteilt.

Die Landesförderung beträgt ca. 50% der tatsächlichen Ausgaben bis zu folgenden Höchstsätzen:

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 1. Fachbücher | 100,00 Euro |
| 2. Bastelmaterial | 100,00 Euro |
| 3. Spiele/Rhythmusinstrumente | 100,00 Euro |
| 4. Tonträger | 100,00 Euro |
| 5. Theaterutensilien | 100,00 Euro |
| 6. Musikgeräte | 200,00 Euro |

VORANMELDUNG FÜR JUGENDGRUPPENMATERIAL 2009

an BkJ-Landeskassenwart

Thomas Rothe, Am Bornrain 11, D-35091 Cölbe

späteste Abgabe am 15.04.2009

Jugendgruppe _____
 Vorsitzende/r _____
 Anschrift _____
 Jugendleiter/in _____
 Telefon _____
 Email _____

1. Der Zuschuss wird beantrag zur Beschaffung von _____

2. Der Verwendungszweck der beschafften Materialien ist (Projekt, Maßnahme, bereits finanzierte Teile etc.) _____

3. Die Gruppe ist Mitglied in einem weiteren anerkannten Jugendverband

Nein Ja, im _____

4. Kosten- und Finanzierungsplan:

	Einnahmen		Ausgaben	
Eigenmittel der Gruppe	_____ Euro		1. Bücher	_____ Euro
Gemeinde/Stadtbeihilfe	_____ Euro		2. Bastelmaterial	_____ Euro
Kreisbeihilfe	_____ Euro		3. Spiele-, Rhythmusinstrumente	
BkJ-Beihilfe	_____ Euro			_____ Euro
_____	_____ Euro		4. Tonträger	_____ Euro
			5. Theaterutensilien	_____ Euro
			6. Musikgeräte	_____ Euro
Gesamteinnahmen	_____ Euro	=	Gesamtausgaben	_____ Euro

Der/Die Antragsteller/in unterzeichnet für die Richtigkeit aller Angaben

Ort, Datum

Unterschrift Jugendleiter/in

ggf. Unterschrift Vorsitzende/r

hier abtrennen

DIE NEUEN

Hessenland Mitteilungen

von Jean-Pierre Papstein

Sie halten hier nun die aktuelle und neu gestaltete Ausgabe der Hessenland Mitteilungen (HLM) in ihrer Hand. Die HLM ist heller, jünger und umfangreicher geworden. Dies wollen wir in den kommenden Ausgaben weiter ausbauen. Der Landesvorstand der HVT hat sein wichtiges Publikationsmedium in neue Hände gelegt - in meine. Hierfür meinerseits ein herzliches Dankeschön.

Am Anfang dieser HLM steht ein weiteres großes Dankeschön an alle, die darüber hinaus in den letzten Monaten ihr Vertrauen in mich gesetzt haben und in großem Umfang an der Umsetzung dieser Ausgabe geholfen haben. Insbesondere dem langjährigen Gestalter und Redakteur, Reinhard Bettner, der elf Jahre vierteljährlich für die Veröffentlichung der HLM verantwortlich war und diese stets weiterentwickelt hat, möchte ich für die Arbeit und Einführung danken. In seinem letzten Beitrag hat er dazu aufgerufen, dass seitens der Gruppen mehr eigene Berichte geschrieben werden. Diesem Wunsch möchte ich mich anschließen und freue mich schon jetzt auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Die HLM in neuem Outfit und neuem Werbeservice

Um den in Ausgabe 3/08 vorgestellten Werbeservice der HLM in der kommenden Ausgabe erfolgreich und zum ersten Mal vorstellen zu können, ist die HLM-Redaktion weiterhin auf der Suche nach branchenspezifischen Kommunikationspartnern, die für ihre Arbeit, ihr Geschäft oder ihre Ideen in der HLM werben möchten.

Tänzer und Tänzerinnen aus ganz Deutschland fragen immer wieder nach, wo Sie Trachtenaccessoires, Schneidereien, neue Schuhe etc. für ihren Verein oder privat finden können. Geschäfte für derartige Wünsche existieren genügend, leider sind sie den wenigsten bekannt.

Aus diesem Grund führt die HLM-Redaktion weiterhin Gespräche mit Produzenten und Zulieferern von Trachten- und Brauchtumsgegenständen, um ihnen ab der nächsten HLM-Ausgabe (2/09) die Möglichkeit zu bieten, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und/oder für ihre Produkte zu werben.

Sollten Sie Interesse an diesem Angebot haben oder jemanden in Ihrem Bekanntenkreis kennen, der dieses Angebot nutzen möchte, so zögern Sie nicht länger und treten Sie mit uns in Kontakt. Die Umsetzungsmöglichkeiten sind vielfältig und wir erarbeiten eine transparente und individuelle Lösung für ihre Vorstellungen.

Richten Sie Ihre Bitten, Ideen und Kontakte bitte an hlm@hvt-hessen.de oder an die Mitglieder der Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Wir freuen uns auf eine gute zukünftige Zusammenarbeit und eine noch informativere HLM.

Ich wünsche nun viel Spaß beim Lesen der Hessenland Mitteilungen und freue mich jederzeit über positive und negative Anregungen. ■



Jean-Pierre Papstein

kommt aus Breidenbach, wohnt in Ilmenau und ist Mitglied in der Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse jean-pierre.papstein@hvt-hessen.de

DAS THÜRINGER
KINDER- UND
JUGENDTRACHTENFEST

2009

von Elvira Stark

Apfelstädt liegt im Schatten der berühmten „Drei Gleichen“. Am 25. September 1921 fand in Apfelstädt ein großes Trachtenfest statt, von dem noch in vielen Haushalten der Gemeinde ein Foto aufbewahrt wird. Seitdem hat sich in Apfelstädt trachtenmäßig nichts mehr gerührt.

Im September 2005 hat die Thüringer Trachtenjugend in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Team des Bürgerhauses das „Apfelstädter Trachtenfest“ wieder veranstaltet. Das Fest ist bis heute bei den teilnehmenden Vereinen in bester Erinnerung geblieben ist.

In diesem Jahr findet das „Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest“ wieder in Apfelstädt statt. **Am 19. und 20. September 2009** sollen die Trachten dort Einzug halten. Wir vom BkJ freuen uns darauf, dass auch Gruppen aus Hessen an diesem Trachtenfest teilnehmen. Ist eure Gruppe denn schon angemeldet?

Die Präsentationsgruppe des BkJ wird ebenfalls an dem Fest teilnehmen. Jugendliche, die Interesse haben, können sich der Gruppe gerne anschließen.

Der Samstag wird ein Spiel- und Basteltag werden, am nächsten Tag läuft dann der obligatorische „Trachtentag“ mit Gottesdienst, Umzug und Programmen ab.

Es laden recht herzlich ein:
Die Thüringer Trachtenjugend und der Thüringer Landestrachtenverband e.V., die Gemeinde Apfelstädt und die Wirtsleute des Bürgerhauses. ■

juleica

jugendleiter | in card



Grundausbildung Jugendgruppenleiter/in

Für interessierte Jugendliche aus unseren Volkstanzgruppen

von Elvira Stark

Im vergangenen Jahr konnten wir fünf Jugendlichen die Ausbildung zum/r Jugendgruppenleiter/in ermöglichen, es besteht jedoch weiterhin die Nachfrage nach der „Juleica“.

Auch in diesem Jahr können wieder fünf jugendliche Volkstänzer aus Hessen im Herbst mit dieser Ausbildung beginnen!

Wenn du Interesse hast, melde dich bitte umgehend bei uns, dem Bund kultureller Jugend!

Du kannst praktische Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Spielen, Singen und Tanzen erlernen, ebenso wie die übergreifende Jugendarbeit und Pädagogik.

Wir vermitteln pädagogische, methodische und organisatorische Fähigkeiten und entwickeln mit dir soziale Kompetenzen im Umgang mit Kindern.

Bist du bereit, Verantwortung zu übernehmen? Dann werde aktiv und beteilige dich an der Jugend-, Vereins- und Verbandsarbeit. Wir wollen dich motivieren und unterstützen bei der Übernahme von Verantwortung, wir wollen dir konkrete Hilfestellungen bei der Umsetzung deiner Ideen in der Vereinspraxis geben.

Teilnehmen kannst du, wenn du mindestens 16 Jahre alt bist, bereits eine Funktion in deinem Verein übernommen hast oder künftig eine übernehmen willst.

Die Ausbildung findet an sechs Wochenenden im Kreisjugendheim Wolfshausen statt. Zum Abschluss wird die Jugendleiter/in Card ausgehändigt, wofür jedoch die Teilnahme an allen (!) Seminaren notwendig ist.

Die Teilnahme an allen Seminaren beträgt 50,00 Euro. Die Fahrtkosten werden von dem BkJ erstattet!

Die Termine stehen schon fest:

Teil 1 24.-25. Oktober 2009

Teil 2 21.-22. November 2009

Teil 3 12.-13. Dezember 2009

Teil 4 16.-17. Januar 2010

Teil 5 06.-07. Februar 2010

Teil 6 27.-28. Februar 2010

Deine formlose Anmeldung kannst du direkt an mich richten oder über unsere Online-Seite einreichen. Die Kontaktadresse findest du auf Seite zwei. Auf geht's. Wir freuen uns schon auf dich! ■



Elvira Stark
kommt aus Schönbach und ist
Landesjugendwartin des BkJ
Sie erreichen sie unter der
E-Mailadresse
elvira.stark@bkj-hessen.de



Das LKTT- Pärchen 2009: Flora Linker (9) und Lukas Trier (9) aus der Landjugendgruppe Erksdorf. Sie tragen die Marburger Evangelische Tracht.

STARTSCHUSS FÜR DAS 35. LANDESKINDERTRACHTENTREFFEN IN STADTALLENDORF IM AUGUST 2009

von Rita Reinhardt

2009 wird die Stadt Stadtallendorf im Kreis Marburg-Biedenkopf Ausrichter des 35. Landeskindertrachtentreffens (LKTT) sein, das **am 22. und 23. August** im Rahmen des Altstadtfestes stattfinden wird. Rund 1000 Kinder werden dann mit ihren vielfältigen und bunten Trachten das Stadtbild beleben.

Das bekannte Altstadtfest wird alle zwei Jahre von ca. 7000 Besuchern, die aus Stadtallendorf und Umgebung anreisen, in der Altstadt „Im Alten Dorf“ von Stadtallendorf gefeiert. Die Altstadtvereine übernehmen die Bewirtung in Eigenleistung mit vier großen Getränketheken, diversen Verpflegungsständen, Weinlauben und Apfelweinschänken. Für die kleinen Besucher steht ein Kinderkarussell bereit, das von der Werbegemeinschaft „Stadtallendorf aktiv“ gestellt wird. Das Fest wird mit dem Fassenstich durch Bürgermeister Manfred Vollmer eröffnet.

Der Bund kultureller Jugend (BkJ) veranstaltet traditionell in jeder kommenden Hessentagsstadt, ein Jahr vor dem eigentlichen Hessentag, das LKTT. Der BkJ ist der Jugendverband aller Volkstanz- und Trachtengruppen, die in der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege zusammengeschlossen sind.

Erste Sitzungen in Stadtallendorf, zur Organisation dieses großen, überregionalen Kindertrachtenfestes fanden, bereits seit Sommer vergangenen Jahres mit dem BkJ-Team, bestehend aus Steffen Spies (Großseelheim), Elvira Stark (Schönbach) und Rita Reinhardt (Wermertshausen) statt. Mit den Hessentagsbeauftragten Herrn Müller, Frau

Schneider und Herrn Bremer wurden Stadtbesichtigungen mit Festlegung der Veranstaltungsorte für die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung sowie für das Spielefest etc. durchgeführt und das Gesamtkonzept erarbeitet.

Am 24. Januar 2009 traf sich der BkJ-Landesvorstand zu einer Vorstandssitzung in Stadtallendorf. Vor Ort machte er sich zunächst ein Bild von den Veranstaltungsorten im „Alten Dorf“ und der Unterkunft. Nun kann das Team in die detaillierten Ablaufplanungen einsteigen.

Zu einem Fototermin stießen auch die Jugendleiter der Landjugendgruppe Erksdorf sowie das LKTT-Pärchen hinzu. Die beiden 9 Jahre alten Flora Linker und Lukas Trier tanzen schon seit Jahren in der Landjugendgruppe mit und tragen mit Stolz die Marburger Evangelische Tracht. Beim letzten LKTT in Langenselbold wurden den beiden große gelbe Luftballons überreicht, die sie mit Ziel Stadtallendorf steigen ließen. Dort nahm Bürgermeister Vollmer sie in Empfang und unter Verwahrung. Die Ballons werden als Vorboten des LKTT jedes Jahr bei der Abschlussveranstaltung an den kommenden Ausrichter dieses Festes überreicht. ■



Rita Reinhardt
kommt aus Wermertshausen und ist
Mitglied des LKTT-Teams 2009
Sie erreichen sie unter der E-Mailadresse
rita.reinhardt@bkj-hessen.de

DIES HAT MICH DREI TAGE KRANKENHAUSAUFENTHALT GEKOSTET

von Karin Kuhn

Bei uns im Norden hat der Jahreswechsel mit Sonnenschein, Schnee und klirrender Kälte stattgefunden. Das ideale Wetter, um bei Windstille draußen spazieren zu gehen. Dies habe ich ausgenutzt und habe täglich kleine bis größere Spaziergänge unternommen. Bei den Spaziergängen sind mir auch einige Gedanken durch den Kopf gegangen: Was erwartet mich im nächsten Jahr? Wird es Veränderungen geben? Bleibe ich so aktiv und fit wie ich zurzeit bin oder kommen langsam die Zipperlein? Die Gedanken schweifen auch zu meinem Hobby, dem Tanzen.

Ich habe mir ein Hobby ausgesucht, das mir Spaß macht und das ich auf keinen Fall missen möchte. Daher habe ich bereits im Vorfeld feste Termine im Kalender eingeplant, wie zum Beispiel: Auftritte meiner Gruppe, den Hessentag, Einladungen von den Gruppen zu ihren Jubiläen, Tagungen in Wolfshausen. Auch habe ich über die Gruppen nachgedacht: Warum haben sich Personen dieses Hobby ausgesucht und sind unserem Verband beigetreten, die nur sich und ihre Gruppe kennen?

Wir haben die Möglichkeit, uns untereinander kennen zu lernen, auszutauschen, gemeinsam unser Hobby zu pflegen. Warum sind Termine unseres Landesverbandes, die Tagungen, der Hessentag nicht auch ein fester Bestandteil in den Gruppenkalendern? Auf unseren Tagungen werden immer interessante, unterschiedliche Seminare angeboten - viele ignorieren dies. Schaut mal in das Programm der Volkshochschule, welche Seminare dort angeboten werden und zu welchem Preis. Es sollte für uns alle eine Selbstverständlichkeit sein, für den Hessentag einen Termin im Vereinskalendar fest einzuplanen und schnellst auf die Ausschreibung für den nächsten Hessentag zu warten, um sich dann anmelden zu können.

Ja, solche Gedanken haben mich bei den Spaziergängen beschäftigt. Dabei habe ich einen Moment nicht aufgepasst und konnte mich trotz schneller Reaktion nicht mehr auf den Beinen halten. Dies hat mich drei Tage Krankenhausaufenthalt gekostet. Jetzt bin ich aber wieder genesen. Zwischenzeitlich fand unsere erste Vorstandssitzung im Bezirk statt. Einige Punkte wurden von

mehreren Seiten betrachtet und diskutiert, das Ergebnis wurde auf unserer Bezirksversammlung am 01.02.2009 vorgestellt.

Auf die nächsten Termine in unserem Bezirk freue ich mich: Am 09.05.2009 werden wir in Besse ein Grundschriftseminar mit Ingo Runge durchführen. Vielleicht kann sich unsere Bezirksgruppe auf dem Hessentag präsentieren. Ein Höhepunkt wird natürlich das Tanzen vor Schloss Garvensburg im September sein. Der genaue Termin wird noch mit dem „Schlossherrn“ abgesprochen. Dieses Jahr wird unser Bezirk das erste Mal den „Tag der Tracht“ am 18.10.2009 in der Antrifftalle in Merzhausen feiern. Um den organisatorischen Ablauf hierfür festzulegen, wird unsere nächste Bezirksversammlung am 26.09.2009 stattfinden.

Ich habe noch einen Wunsch an die Gruppen im Bezirk Nord: Bitte gebt mir doch eine kurze Rückinfo, dann weiß ich, dass mein Anliegen bei euch angekommen ist. Auch würde ich mich über die Einhaltung der Termine freuen. Ein nachträgliches „Hinterhertelefonieren“ erschwert die ehrenamtliche Tätigkeit und ist außerdem sehr zeitintensiv. ■



Karin Kuhn
kommt aus Zierenberg und ist
HVT-Bezirksleiterin Nord
Sie erreichen sie unter der E-Mailadresse
karin.kuhn@hvt-hessen.de



TRACHTENMARKT UND MEHR

von Eckhard Hofmann und Siggi Fink
sigrid.fink@hvt-hessen.de

Die Hessische Volkskunstgilde plant in Zusammenarbeit mit dem Betreiber der „Hobby- und Sammlerwelt in Alten-Buseck“ **am 17. und 18. Oktober** mit Unterstützung der HVT, insbesondere den Gruppen aus den Bezirken West und Mitte, und Interessierten eine Veranstaltung „Trachtenmarkt und Mehr“.

Diese überregionale Veranstaltung soll auf den „Tag der Tracht“ am 18. Oktober aufmerksam machen und das Interesse für Trachten, Tanz und Brauchtum wecken. Es soll ein Trachtenmarkt werden, bestückt mit Händlern von Trachtenteilen aus privatem Besitz sowie gewerblicher Art, umrahmt von einem Unterhaltungsprogramm mit Tanz, Mundart, Gesang, Brauchtum und vielleicht auch Handwerkern (Korb-flechtern/Besenbindern etc.), die ihre Arbeit vorstellen. Es werden Trachten aus allen hessischen Regionen gesucht. Auch Aussteller von Puppen oder anderen passenden Sammlungen sind willkommen.

Ideen gibt es viele!

Um diese Ideen umzusetzen und machbar zu planen, brauchen wir noch Hilfe - sei es von interessierten Tänzern und Händlern oder Tipps für Adressen von allem, was und allen, die in diesen Rahmen passen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Der Markt wird in den Räumen der „Hobby- und Sammlerwelt“ in Alten-Buseck stattfinden. Nähere Infos werden immer wieder in der HLM und auf der Homepage zu lesen sein.

Ansprechpartner zu dieser Veranstaltung und dankbar für weitere Ideen und Interessierte sind: Anneliese Schömann, Eckhard Hofmann und Siggi Fink. ■



Sigrid Fink
kommt aus Buseck und ist
HVT-Bezirksleiterin West
Sie erreichen sie unter der
E-Mailadresse
sigrid.fink@hvt-hessen.de



RHÖNER VOLKSTANZTREFFEN

von Torsten Frischkorn
torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

Nachdem in den letzten Jahren die Rhöner Volkstanztreffen in der hessischen, bayrischen und der thüringischen Rhön stattfanden, ist dieses offene Tanzen in 2009 wieder in Hessen geplant: Austragungsort ist Schenk lengsfeld, am nördlichen Rande der hessischen Kuppenrhön.

Zum 4. länderübergreifenden Volkstanztreffen lädt das Biosphärenreservat Rhön sowie der Unterfränkische Trachtenverband ein. Hessische Gruppen beteiligen sich seit Beginn dieses Projektes.

In diesem Jahr möchten die Veranstalter jedoch neue Wege gehen: Erstmals soll das Rhöner Volkstanztreffen zur Mittsommerzeit stattfinden. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Trachtenkapelle Schenk lengsfeld. Der Eintritt ist frei.

Im Rahmen der Veranstaltung soll, wie in der Vergangenheit, die Möglichkeit geboten werden, gemeinsam den heimischen Volkstänzen zu frönen und sich auszutauschen. ■

Sonntag, 21. Juni 2009 14.00 - 19.00 Uhr
Saal im Tafelhaus Steinhauer

NEUES AUS DEM BEZIRK OST

von Torsten Frischkorn

Ich wünsche euch allen ein frohes, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr! Was wird uns 2009 bringen? Diese Frage stellt man sich zumeist bei den zahlreichen Neujahrsempfängen.

Für unseren gemeinsamen Freizeitvertreib, Volkstanz und Brauchtum, hat der Bezirksvorstand wiederum ein umfangreiches Seminarprogramm zusammengestellt, das sowohl für die handwerklich Interessierten ein Korbflechterseminar, für die Musikanten zwei entsprechende Schulungen und für die Tanzfreudigen Tanzlehrgänge beinhaltet. Diese finden über das Jahr verteilt statt und führen bis hin zu unserem traditionellen Tanzseminar im November. Weitere Treffen für Jung und Alt sowie zahlreiche örtliche oder überregionale Veranstaltungen folgen im Laufe des Jahres.

Ergreift diese Möglichkeiten der Fortbildung, des gegenseitigen Kennenlernens, des Knüpfens von Kontakten und des Austauschens von Erfahrungen. Den Anfang setzte unsere Bezirksversammlung am 5. März in Weiperz.

Der diesjährige Hessentag in Langenselbold wird uns ebenso fordern wie das Landeskindertrachtentreffen in Stadtallendorf. Beide Orte liegen zwar nicht in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, sind aber dennoch aus Osthessen gut erreichbar. Gruppen, die sich bei beiden Festen trotz Terminschluss noch beteiligen wollen, sind gerne gesehen und sollten nicht zögern, sich bei mir zu melden.

Im Bezirk selbst wird es dieses Jahr wieder etliche interessante Veranstaltungen geben. Den Anfang setzt der Dorfabend in Schenk lengsfeld Ende März. Ein Schmankerl findet am 21. Juni mit dem diesjährigen Rhöner Volkstanztreffen wiederum in Schenk lengsfeld statt (siehe Seite 17). Im Juli ist es schon wieder zwei Jahre her, als sich Volkstanz- und Folkloregruppen aus aller Herren Länder ein Stelldichein in Schlitz gaben. Das Schlitzerländer Heimat- und Trachtenfest, eines der

schönsten und authentischsten Folklorefeste in Deutschland, wird dieses Jahr wieder am 2. Juliwochenende veranstaltet. Die Kenner haben sich den Termin schon lange vorgemerkt, die Interessierten sollten der Burgenstadt dann einen Besuch abstatten und die besondere Atmosphäre schnuppern.

Ihr seht, der Alltag hat uns wieder. Weitere Termine, die zum Vorbeischauen und Mitmachen einladen, sind eingangs ab Seite sechs dieser HLM zu finden.

Weitere aktuelle Mitteilungen, Berichte, Seminarbeschreibungen, Gruppenkontakte, Links und vieles mehr findet ihr unter www.hvt-hessen.de. Hier lohnt sich ein Vorbeischauen und ein Abholen von aktuellen Infos! Bringt eure Gruppen und eure Gruppenarbeit doch mit in dieses Medium ein! Wie, erfahrt ihr gerne bei mir.

Allen Volkstänzern, Musikanten und Trachtenträgern wünsche ich auch in diesem neuen Jahr wieder viel Spaß bei der Beschäftigung mit unserem schönen, gemeinsamen Hobby. ■



Torsten Frischkorn

kommt aus Lauterbach, wohnt in Fulda und ist HVT-Bezirksleiter Ost.

Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse torsten.frischkorn@hvt-hessen.de



LÄRMFEUER 2009

Text und Fotos von Dr. Peter W. Sattler
gekürzt von M. Hiller und Thomas Maul

Am Samstag, dem 4. April 2009 sollen zum dritten Mal in Folge unter dem Motto „Historische Signalkette vom Rhein bis ins Herz des Odenwaldes - Lärmfeuer in Odenwald und Nibelungenland“ wieder überall auf den Höhen des Odenwaldes Lärmfeuer aufflammen. Die Feuer werden in ihrer historischen Reihenfolge gezündet. Den Anfang macht Lorsch.

Von da an folgen in Wellen die Feuer an der Bergstraße und im Odenwald. Bei klarem Wetter wird auf Sichtkontakt gearbeitet, bei schlechtem Wetter nach vereinbartem Versatz.

Von der Römerzeit bis zum Beginn der jüngsten Neuzeit befanden sich auf den Höhenzügen des Odenwaldes Signalstationen, die durch Feuerlicht und Rauch, gelegentlich auch durch Spiegel, untereinander kommunizierende, optische Einrichtungen waren. Gewarnt wurde durch so genannte „Lärmfeuer“. Das Wort kommt von „alarmieren“, „Alarm“ und hat sich in dem Ausdruck „Alarm schlagen“ und „lärmen“ noch erhalten. Es ist allerdings ursprünglich ein Wort aus der französischen Sprache und bedeutet soviel wie „zu den Waffen“. „Alarm gegeben“ durch Feuer oder Böllerschüsse gab es fast ausschließlich in Notzeiten. Die Bevölkerung wurde vor dem anrückenden Feind oder der umherstreifenden Soldateska gewarnt und begab sich daraufhin in die angelegten Verstecke in den dichten Wäldern des Odenwaldes. Vorwiegend kam der Feind aus dem Westen.

Deshalb nahm die Lärmfeuerkette am Rhein ihren Anfang und warnte in Richtung Osten. Nur eine einzige Stelle einer solchen Alarminrichtung hat sich auch namentlich erhalten und sich in das geographische Kartenmaterial eingeschrieben: das „Lärmfeuer“ in der Gemarkung Mossautal - Ober-Mossau im hessischen Odenwald (Odenwaldkreis). Ein Hotel und Restaurant im dicht dabei liegenden Reichelsheim-Rohrbach hat sich dieser historischen Örtlichkeit erinnert und diesen Namen aufgegriffen und sich danach benannt.

Um bei den historischen Tatsachen zu bleiben, sollen in einer ersten Welle in einem Intervall von fünf Minuten nacheinander folgende Erhebungen befeuert werden: Lorsch (Düne), Hohenstein (Reichenbach), Neunkirchner Höhe (Lautertal), Reichenberg (Reichelsheim), Lärmfeuer (Ober-Mossau), Tromm (Gras-Ellenbach) und Otzberg. Damit ist die alte Lärmfeuerkette allerdings nicht ganz vollständig. So fehlen die geschichtlich nachgewiesenen historischen Befeuertungsorte - insgesamt waren es 17 - Gernsheim, Rheinschanze (gegenüber von Worms), Schönberg, Heppenheim (Starkenburg) Spessartkopf (Gras-Ellenbach), Morsberg (Reichelsheim - Ober-Kainsbach), Zeller Kopf, Hohe Straße, Würzburg (Michelstadt), Krähberg (Beerfelden) und Sensbacher Höhe (Sensbachtal) sowie Burg Breuberg.

Dafür kommen hinzu Schloß Frankenstein und Auerbacher Schloß an der Bergstraße, ein Lichtsignal auf dem Ohlyturm (Felsberg) und dem Kaiserturm (Neunkirchner Höhe), dem Kahlberg bei



Die Mitglieder der berühmten Hölzerlipsbande alias des Odenwälder Kleinkunstvereins DoGuggschde.



An einem zünftigen Feuer wird auch zünftig gebruzzelt - hier bei der Freyen Ritterschaft Odenwald zu Reichelsheim im Jahre 2008.

der Walpurgiskapelle bei Fürth-Weschnitz, der Kreidacher Höhe, in Mörlenbach auf der Klein-Breitenbacher Höhe und in Vöckelsbach sowie auf der Greiner Höhe bei Hirschhorn.

Verbunden mit den Feuern bzw. Lichtsignalen ist ein mehr oder weniger umfangreiches Unterhaltungsprogramm. Somit ist einer breiten Interessenslage Rechnung getragen: Die Historiker haben ihre nachgestellten geschichtlichen Alarmfeuer, die mehr an dem Tourismus Interessierten ebenfalls ihre mehr der Unterhaltung und Geselligkeit dienende Feuerveranstaltung.

Um noch zusätzlich den historischen Charakter der Lärmfeuer an den originalen Stellen oder den übrigen Feuerstellen zu erhöhen, wurde vorgeschlagen, besondere an der Geschichte orientierte Veranstaltungen durchzuführen, z.B. zeitgeschichtliche Kostümierung, Vorfürhungen und Ausstellungen. Da die Lärmfeuer von der Römerzeit im Odenwald um 100 n. Chr. bis nachweislich zur Revolution 1848 auf den Bergeshöhen brannten, sind dem Ideenreichtum, der sich aus diesem langen Zeitraum ergibt, für solche Veranstaltungen keinerlei Grenzen gesetzt. Wie die Feuerhaufen aufgeschichtet und in Brand gesetzt werden, darüber hat der Volkskundler Heinrich Winter wissenschaftliche Forschungen angestellt, die der Arbeitsgemeinschaft „Lärmfeuer“ zugänglich sind.

Sicher werden, und das haben die beiden vorausgegangenen Jahre des historisch nachgestellten Experiments bereits ergeben, nicht alle Originalplätze befeuert werden können. Nicht von allen Odenwaldbergen herrscht durch die vorhandene dichte Bewaldung heute noch ideale Sichtverbindung. Auch ist die Gefahr eines Waldbrandes durch ein offenes Feuer mit hell auflodernden Flammen viel zu groß, um sich auf ein solches Experiment einzulassen. Als Ersatz können in diesem Fall künstlich erzeugte Lichtsignale, beispielsweise elektrische Scheinwerfer und Spiegel,

eingesetzt werden. Auch ist eine akustische Weitergabe der Signale durch Böllerschüsse bei Sichtbehinderung durch Bewuchs oder Nebel möglich; was auch bei schlechten Witterungsverhältnissen eine Lösung der Kommunikation ermöglicht. Unhistorisch ist eine solche Signalgebung jedenfalls nicht, da eine solche urkundlich ebenfalls belegt ist. Böller verursachen einen Höllenlärm, eine Methode der Alarmierung wie sie in früheren Jahrhunderten seit Erfindung des Schießpulvers in Europa üblich war. Die Vorfahren ließen es, wie an Neujahr und zur Faschingszeit, richtig krachen. Dort, wo in der jüngsten Neuzeit Aussichtstürme errichtet worden sind, bietet sich eine elektrische Signalgebung von diesen hohen Warten an, da diese Türme über die Waldgrenze hinausragen.

Für das leibliche Wohl wird an den Feuerorten durch Einbindung der ortsansässigen Gastronomie oder Bewirtung mit Essen und Trinken durch die Vereine gesorgt. Dieses Angebot reicht vom Imbiss bis zur gehobenen Gastronomie. Mit Räuberspieß, Schwarzkittelwurst und Glühwein wurden bereits gute Erfahrungen gemacht. Mancherorts werden Shuttle-Busse eingesetzt, um die Interessenten an den Feuerort zu bringen. In der Regel sind die Gemeinden die Veranstalter, die Vereine oder Privatpersonen die Ausrichter. Im Planungstreffen der Lärmfeuer-Arbeitsgruppe wurde angeregt, zur gegebenen Zeit ein Buch zum Thema herauszugeben. Vorarbeiten sind hierzu bereits eingeleitet. ■

IHR KONTAKT ZUR HVT

Wir beißen nicht! Sprechen Sie uns bei Fragen oder Problemen einfach an. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Sollten Sie eine/n Ansprechpartner/in in der HLM vermissen, finden Sie ihn oder sie vielleicht auf unserer Onlineseite unter: kontakt.hvt-hessen.de

Ihre Ansprechpartner für Fragen, Hinweise oder das Einreichen von Informationen für die HLM finden Sie im Impressum auf Seite 9.

EHRUNGEN DER HVT IN 2008

von Torsten Frischkorn und Elvira Stark

Auch im Jahre 2008 konnten viele Mitglieder für ihre aktive Mitarbeit und langjährige Treue zu ihrer Gruppe oder ihrem Verein und somit auch zur HVT mit einem Ehrenzeichen oder einer Ehrenmedaille ausgezeichnet werden. Bei allen Geehrten möchten wir uns auf diesem Weg bedanken und herzlichst gratulieren, verbunden mit der Bitte unsere Aufgaben und Ziele auch künftig aktiv mit zu tragen und zu fördern. Herzlichen Glückwunsch!

Ein Ehrenzeichen in Bronze erhielt im Bezirk Nord

Schwälmer Trachtengruppe Seigertshausen
Helga George

Ein Ehrenzeichen in Bronze erhielten im Bezirk Mitte

Folkloregruppe Betziesdorf
Marlon Cloos, Lea Feußner, Jacqueline Göttig

Trachtentanzgruppe Breidenbach
Thea Müller, Katharina Schneider

Trachtentanz- und Brauchtumsgruppe Breidenstein
Anna-Sophia Meißner, Klaus Schmidt

Trachtengruppe Gladenbach
Leon van Alphen, Leonie-Isabell Becker, Nina Sopia Bellersheim,
Karlheinz Gerhardt, Kerstin Gerhardt, Giordano Hass,
Elisa Hermann, Laura Theresa Masloff, Pauline Naumann,
Beate Scheld, Cira-Marie Schirach, Zoe Spies, Luisa Strobl,
Clara Marie Will

Trachten- und Volkstanzgruppe Großseelheim
Patrick Block, Vanessa Debus, Katharina Kleinfeld,
Anna-Lena Meier

Volkstanzgruppe Lixfeld
Jonas Schmidt, Sina Schmidt

Trachtengruppe Rauschenberg
Felicitas App, Ann-Kathrin Jockel, Julia Köhler, Juliana Lins,
Ronja Richter, Anette Schein, Nadine Schein, Lea Szabo, Jennifer
Wissner

Ein Ehrenzeichen in Bronze erhielten im Bezirk West

Sing-, Spiel-, und Trachtengruppe Rüddingshausen
Laura Zinnkann, Reinhard Peil

Ein Ehrenzeichen in Bronze erhielten im Bezirk Ost

Volkstanzgruppe Ausbach
Lena Beurock, Marie-Claire Fischer, Dana Greifzu, Tino
Hoffhues, Marvin Hugo, Laura Jäger, Luca Langhans,
Hendrik Mosebach

Die Aulataler Volkstumsgruppe Kirchheim
Maren Freisinger, Julia Hehr, Lisa Klotzbach

Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach
Anna-Lena Baus, Helena Berkel, Lukas Berkel, Louis Blum,
Pierre Blum, Vivien Blum, Dominique Bournonville, Annika
Föller, Melissa Föller, Katja Hahner, Sina-Marie Hornung,
Jacqueline Ickler, Nastasija Ickler, Sören Ickler, Torsten Ickler,
Moritz Jäckel, Lorena Jost, Verena Ochs, Jasmin Schulz,
Karin Heil, Ulrike Burkard

Volkstanzgruppe im RSV Ludwigsau-Tann
Leonie Dick, Manuel Nuhn

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis
Tessa Erzgräber, Lea Hämmelmann, Amelie Hofmann,
Celina Läbisch, Marvin Schlemmer

weiter auf Seite 22

Fortsetzung

**Ein Ehrenzeichen in Bronze
erhielten im Bezirk Süd**

Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden
Tabea Köhler, Larissa Lenz, Wilhelm Ihrig

Volkstanz- und Trachtengruppe OWK Heubach
Vanessa Magsam, Julia Birk, Kenyatta Brown,
Marie-Theres Dolch

Krifteler Heimat- und Festwagengesellschaft
Klug Johanna, Schmidt Roswitha

Trachten- und Volkstanzgruppe im OWK Wald-Michelbach
Melanie Bleisch

**Ein Ehrenzeichen in Silber
erhielt im Bezirk Nord**

Trachtengruppe des HWGHV Wolfhagen
Simon Pietsch

**Ein Ehrenzeichen in Silber
erhielten im Bezirk Mitte**

Folkloregruppe Betziesdorf
Miriam Anschütz, Jennifer Daubach, Jasmin Ebert,
Julia Geißler, Pascale Gringel, Renate Groh, Rudolf Groh, Jana
Heck, Samira Keil, Lea Knöppel, Manuela Ochs, Philipp Petri,
Michelle Pilgrim, Franziska Weber

Trachtentanzgruppe Breidenbach
Horst Roth

Trachtentanz- und Brauchtumsgruppe Breidenstein
Versa Susanne Eller, Sabrina Heinisch, Katharina Kade, Elfriede
Meißner, Susanne Meißner, Wolfgang Meißner, Hanne Müller,
Hilde Müller, Karl-Heinz Müller, Regina Reichpietsch, Brigitte
Reitz, Anita Rentsch, Andreas Runkel, Magdalene Schneider,
Kathi Schmidt, Marina Schmidt, Ulrike Schmidt, Günter Seibel,
Marga Seibel, Ursula Seibel, Sieglinde Spies

Trachtengruppe Gladenbach
Mareike-Tamara Bamberger, Ramona Bamberger, Lisa Dietrich,
Vivienne Gerhardt, Pierre Naumann, Sabrina Sandweg, Svenja
Schäfer

Trachtengruppe De Cüjelcher Holzhausen
Ute Bösser, Klaus Bösser, Heide Becker, Reinhard Becker

Volkstanzgruppe Lixfeld
Franziska Becker, Uschi Blöcher, Margret Ewertz

Trachtengruppe Rauschenberg
Anke Veit

Hessische Volkskunstgilde
Wilhelm Rödding, Bernhard Steinbrecher,
Käthe Steinbrecher, Konrad Riehl

**Ein Ehrenzeichen in Silber
erhielten im Bezirk Ost**

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis
Saskia Eurich, Sabine Guder, Susanne Hofmann,
Annika Luft

Die Aulataler Volkstumsgruppe Kirchheim
Melissa Orth

Volkstanzgruppe im RSV Ludwigsau-Tann
Lisa Heyer

Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach
Anna-Lena Baus, Helena Berkel, Ulrike Berkel, Angelika
Blum, Pierre Blum, Vivien Blum, Katja Hahner, Markus Heil,
Jacqueline Ickler, Nastasija Ickler, Christina Jäckel, Lorena
Jost, Andreas Muth, Jasmin Schulz, Reinold Burkard,
Gabriele Krug, Maik Ommert

Trachten- und Volkstanzgruppe Schenkklengsfeld
Immo Kloss

**Ein Ehrenzeichen in Silber
erhielten im Bezirk Süd**

Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden
Brigitte Göbel, Irmtrud Hardy

Volkstanz- und Trachtengruppe OWK Heubach
Christina Bahlecke, Hans-Jürgen Bahlecke, Marc Bockius,
Lena Dombrowski, Gabriel Lopes Correia, Christian Nüssel,
Tamara Pohl, Franziska Weber, Christian Wedel, Mathias
Bahlecke, Nicole Storck, Angela Schimpf, Miriam Schupp,
Nicole Herrmann, Wanja Eidmann, Thorsten Fiedler

Trachtengruppe Lindenfels
Bernd Götzing, Cornelia Götzing

Trachtengruppe Reichelsheim
Jeannette Götz

**Ein Ehrenzeichen in Gold
erhielten im Bezirk Nord**

Volkstanzgruppe Besse
Martin Knoke, Andrea Mandler

Ein Ehrenzeichen in Gold erhielten im Bezirk Mitte

Folkloregruppe Betziesdorf

Michael Feußner, Janine Decker, Daniela Göttig, Gerhard Kobermann, Gerhard Ursprung, Stephanie Welk

Trachtentanzgruppe Breidenbach

Ute Schneider

Trachtengruppe Gladenbach

Melanie Krämer-Kowallik, Lothar Merte, Arno Tröster, Henning Tröster, Roswitha Tröster, Nathalie Walter

Trachtengruppe De Cüjelcher Holzhausen

Ilona Bäcker, Bernd Bäcker

Trachtengruppe Rauschenberg

Markus Blaumeiser

Volks- und Trachtenkreis Sterzhausen

Achim Diener, Rolf Klinge, Simone Rößer, Carmen Muth, Carmen Seckinger, Martin Seckinger, Timo Willershausen, Sarah Zaczyk

Ein Ehrenzeichen in Gold erhielt im Bezirk West

Sing-, Spiel-, und Trachtengruppe Rüdtingshausen

Gerd Kaufmann

Ein Ehrenzeichen in Gold erhielten im Bezirk Ost

Folklore-Gruppe Friedewald

Claudia Thoms, Dietmar Thoms

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis

Thorsten Feick

Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach

Ulrike Berkel, Angelika Blum, Christina Jäckel

Trachtenverein Abtsroda

Andreas Heil, Mechthild Hauke, Kerstin Schleicher, Roland Schleicher

Trachten- und Volkstanzgruppe Schenklingfeld

Karl-Josef Bein

Volkstanzgruppe Ausbach

Gerhard Diehl, Anneliese Diehl, Walter Jäger, Waltraud Jäger, Bernd Rüter, Karin Rüter, Nadine Dinger

Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach

Leni Hach, Erika Baus, Helga Rahmdorf, Christel Fleckenstein, Walter Kohlhepp, Helga Ommert, Else Dorn, Konrad Dorn, Heinrich Hach, Hans Hornung, Bernd Müller, Willi Ommert, Doris Kohlhepp, Lieselotte Heil, Ernst Muth, Anneliese Jost, Elisabeth Becker, Dora Berthold, Hans Berthold, Konrad Blum, Hilde Böhm, Anita Dorn, Aenne Dorn, Klaus Dorn, Norbert Föllner, Heinz Froberg, Eva Froberg, Erich Frowerk, Margot Gleis, Anna Ickler, Kaspar Ickler, Klaus Jost, Jörn Jöhrens, Konrad Lamp, Klaus Lang, Greta Malkmus, Hans Malkmus, Ria Müller, Greta Ommert, Hans Sauer, Anneliese Schäfer, Klaus Schäfer, Herma Schomann, Adam Ullrich

Ein Ehrenzeichen in Gold erhielten im Bezirk Süd

Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden

Ilse Ihrig

Volkstanz- und Trachtengruppe OWK Heubach

Bernd Abt, Birgit Bahlecke, Beate Dombrowski, Etwina Pohl

Trachtengruppe Reichelsheim

Sabine Hess, Tanja Trautmann

Eine Ehrenmedaille in Bronze erhielt im Bezirk Nord

Schwälmer Trachtengruppe Seigertshausen

Jürgen Göbel

Eine Ehrenmedaille in Bronze erhielten im Bezirk Mitte

Trachtentanzgruppe Breidenbach

Anna Eppel, Simone Irle, Sabine Studer

Trachtentanz- und Brauchtumsgruppe Breidenstein

Wolfgang Schmidt

Trachtengruppe Gladenbach

Heike Schöck

Trachtengruppe Rauschenberg

Christa Lepper, Ralf Merle, Elvira Merle-Schulz

Eine Ehrenmedaille in Bronze erhielten im Bezirk West

Sing-, Spiel-, und Trachtengruppe Rüdtingshausen

Hans-Heinrich Bender, Johannes Weidemüller

Fortsetzung

**Eine Ehrenmedaille in Bronze
erhielten im Bezirk Ost**

Folklore-Gruppe Friedewald

Martina Fey, Sabine Heiderich, Erich Hübener, Claudia Krapp,
Hans Leimbach, Günter Scheer, Christina Stephan

Lauterbacher Trachtengilde

Peter Brenneis, Monika Fatum, Georg Faust, Gertrud Helm,
Dr. Gerhard Schlitt, Martina Anders-Frischkorn

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis

Klaus Hohmeier, Rüdiger Holzapfel, Gabriele Schneider, Beate
Weitzdörfer, Joachim Weitzdörfer, Norbert Gessner

**Eine Ehrenmedaille in Bronze
erhielten im Bezirk Süd**

Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden

Sabine Lähn

Trachtengruppe Lindenfels

Dieter Keil

Trachtengruppe Reichelsheim

Willi Falter, Christian Meister, Michael Roßmann,
Gerd Schmellbacher, Carmen Weimar

**Eine Ehrenmedaille in Silber
erhielten im Bezirk Mitte**

die Trachtentanz- und Brauchtumsgruppe Breidenstein

Trachtentanz- und Brauchtumsgruppe Breidenstein

Axel Müller

Trachten-, Tanz- und Brauchtumsgruppe Dautphe

Annie Debus

Volkstanzgruppe Lixfeld

Nadine Buchmann, Tanja Ewertz

**Eine Ehrenmedaille in Silber
erhielten im Bezirk Ost**

Folklore-Gruppe Friedewald

Maria Fey, Andrea Horber, Burghard Hüppner, Teresa Scheer,
Ulrike Scheer, Stefan Thoms, Markus Wolf,
Sabine Wolf

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis

Gerd Nuhn

**Eine Ehrenmedaille in Silber
erhielten im Bezirk Süd**

Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach

Peter Heil, Konrad Dorn, Erika Baus, Dora Berthold, Doris
Kohlhepp, Lieselotte Heil, Willi Ommert, Hans Hornung, Bernd
Müller, Ulrike Berkel, Christina Jäckel, Else Dorn, Heinrich
Hach

Volkstanz- und Trachtengruppe OWK Heubach

Birgit Bahlecke, Etwina Pohl

Trachtengruppe Lindenfels

Gertrud Taube

Trachtengruppe Reichelsheim

Wilma Lieb

**Eine Ehrenmedaille in Gold
erhielten im Bezirk Nord**

Landjugend Geismar

August Blanc, Konrad Bitter, Wilhelm Fackiner, Heinrich
Freitag, Daniel Hecker, Heinrich Scheffel, Daniel Theiss, Karl
Vesper

**Eine Ehrenmedaille in Gold
erhielten im Bezirk West**

Sing-, Spiel-, und Trachtengruppe Rüdtingshausen

Albert Schäfer, Elfriede Münch

**Eine Ehrenmedaille in Gold
erhielten im Bezirk Ost**

Lauterbacher Trachtengilde

Monika Fatum, Sigrid Fischer

Volkstanzgruppe Ausbach

Fritz Bierwirt

**Eine Ehrenmedaille in Gold
erhielt im Bezirk Süd**

Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden

Egon Jahn

**Eine Ehrentafel in Bronze
erhielten im Bezirk Ost**

die Aulataler Volkstumsgruppe Kirchheim

die Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach



(bh)
KREATIVSEMINAR

von Rita Reinhardt
rita.reinhardt@bkj-hessen.de

Am 15. November 2008 trafen sich im Bürgerhaus von Annerod 50 Kinder und ihre Betreuer zu einem abwechslungsreichen, interessanten Bastel- und Kreativseminar, bei dem das Tanzen, Musizieren und Basteln im Vordergrund standen. Die teilnehmenden Kinder kamen aus den Gruppen Kirch-Göns, Burkhardsfelden, Annerod, Werdorf und Rüdtingshausen.

Alle Gruppen stellten zwei Tänze vor, die dann von den Anderen erlernt wurden, auch hatte Uwe Becker noch zusätzlich einige interessante Tänze parat.

Nachdem sich beim Mittagessen die Kinder mit Pizza gestärkt hatten, wurde gebastelt. Filigrane Arbeiten beim Verzieren von Pappdosen mit Schmucksteinen entstanden hier in geduldiger Feinarbeit. So konnten die Kinder alle etwas mit nach Hause nehmen, was sicherlich gut als Weihnachtsgeschenk geeignet war.

Am Nachmittag kam Steffen Spies und zog die Kinder noch einmal in seinen Bann, indem er mit seiner Gitarre, mit Orff-Instrumenten und Liedern die Kinder zum Mitmachen und Zuhören animierte. Ein gelungener Tag, bei dem die Kinder alle viel Spaß hatten. ■



KINDERTRACHTENPAAR KOMMT AUS ERKSDORF

von Michael Rinda
entnommen aus der Oberhessischen Presse vom 08.12.2008

Heiliger Mann hat alle Hände voll zu tun. Große Besucherresonanz beim zweiten Stadallendorfer Nikolausmarkt

Pünktlich zum Beginn des zweiten Nikolausmarktes der Werbegemeinschaft „Stadallendorf aktiv“ endete gestern der Dauerregen.

Bis in die Marktstraße standen die kleinen Verkaufsbuden, direkt vor der Bücherei befand sich die kleine Bühne. Dort hatte sich auch um 16 Uhr der Nikolaus eingefunden. Er kam standesgemäß mit der Pferdekutsche. Eine Stunde lang hatte der Nikolaus damit zu tun, Kinder zu beschenken. Danach wechselten sich mehrere Chöre auf der Bühne ab, bevor schließlich die Stadallendorfer Musikanten das Abendprogramm übernahmen.

Lichterketten an den Bäumen rund um den Marktplatz ergänzten die Weihnachtsbeleuchtung und gaben dem Marktplatz Adventsflair. Hammerschläge von Schmiedin Kiki Sting erklangen, immer wieder unterbrochen vom Pfiff der kleinen Dampflok, die einen Minizug für die Kinder zog.

Mitglieder der Stadallendorfer Feuerwehr verteilten Faltblätter mit Tipps zum Brandschutz grade vor Weihnachten und Silvester. Wer sie nachlesen möchte,

findet sie auch auf der Internetseite „www.feuerwehr-stadallendorf.de“. In der Niederkleiner Straße setzten das Modehaus Dubbert und das Cafe Junghans mit einer kleinen Modenschau am Abend einen Farbtupfer.

Bürgermeister Manfred Vollmer nutzte den Nikolausmarkt, um gleich auch **das Stadallendorfer Landeskindertrachten-treffenpaar** vorzustellen. Flora Linker und Lukas Trier von der Landjugendgruppe Erksdorf vertreten die Stadt im nächsten Jahr. Am 22. August richtet Stadallendorf das Landeskindertrachten-treffen aus. Bewusst hat es die Stadt auf das Wochenende des Altstadtfestes gelegt. 800 Kinder aus ganz Hessen werden dann nach Stadallendorf kommen.

Stadallendorfs Einzelhändler waren schon nach den ersten Stunden mit der Resonanz auf den Markt sehr zufrieden. Zahlreiche Geschäfte hatten am Freitag auch ihre Öffnungszeiten bis 22 Uhr verlängert. „Die Mühe hat sich gelohnt“, zog Christina Schindler vom Vorstand der Werbegemeinschaft „Stadallendorf aktiv“, den Veranstaltern, eine erste Bilanz. Ganz vorbei ist der Markt noch nicht. Ein Teil der Stände ist auch am Samstag geöffnet. ■



MUSIKBEARBEITUNG AM PC

von Hans-Joachim Kuhn
hans-joachim.kuhn@hvt-hessen.de

Ein wichtiger Bestandteil des Volkstanzes ist die perfekte Musik. Diese Voraussetzung ist allerdings nicht immer gegeben. Aus diesem Grund fand am 01. Februar 2009 in Heßlar das Seminar „Musikbearbeitung am PC“ statt.

Dieses Seminar stand unter dem Motto „Was nicht passt, wird passend gemacht“. Die Referenten Helmut Gick und Etienne Rudolph zeigten, wie man mit einfachsten Mitteln tolle Ergebnisse erzielen kann. Es sah aus wie in einem Hightech-Labor. Jeder konnte testen, verändern, löschen, dämpfen, erweitern, einfügen, beschleunigen und, und, und. Jeder durfte fragen. Jedem wurde geholfen. Die Referenten sind in hervorragender Weise auf alle Probleme eingegangen.

Das Seminar war rundherum ein Erfolg und ist absolut empfehlenswert. Was den Teilnehmern bleibt, ist: Üben, üben und einen herzlichen Dank für das gelungene Seminar. ■



Joachim Kuhn
kommt aus Zierenberg und ist Mitglied des Hessentagsteams. Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse
hans-joachim.kuhn@hvt-hessen.de



BEZIRKSVERSAMMLUNG NORD

von Alexandra Beil und Carolin Schmidtman
schmidtman-carolin@web.de

Am Sonntag, den 1. Februar 2009, fand vormittags die Bezirksversammlung des Bezirks Nord in Heßlar statt. Die Bezirksleiterin Karin Kuhn eröffnete die Versammlung und begrüßte die angereisten Gruppenvertreter. Mit Handzeichen genehmigten die Teilnehmer das Protokoll der letzten Bezirksversammlung.

Anschließend berichtete Karin Kuhn über das vergangene Jahr. Gute Resonanz gab es zur Veranstaltung auf Schloss Garvensburg zu verzeichnen. Dort haben bei einem dreieinhalb stündigen Programm rund 100 Aktive mitgewirkt und ihre „Brauchtumpflege“ vorgestellt. Erfreut zeigte sich Karin Kuhn auch über die Tracht des Jahres 2009, welche in diesem Jahr aus dem Bezirk Nord kommt: Die Schwälmer Tracht. Ein weiterer fester Termin in diesem Jahr war die Frühjahrstagung der HVT vom 28.02. bis 01.03.2009 in Wolfshausen.

Der Kassierer Klaus Winter verlas den Kassenbericht für 2008. Nach über 13 Jahren war es für ihn der letzte Kassenbericht. Die Amtsgeschäfte übernimmt nun Helmut Wimmer. Karin Kuhn bedankte sich nochmals ganz herzlich bei Klaus Winter für die vielen Anregungen, die guten Vorschläge, für seine kreative und zuverlässige Vorstandsarbeit und überreichte ihm als Dankeschön ein



kleines Präsent. Im Anschluss bestätigten die Kassenprüfer den ordnungsgemäßen Zustand der Kasse, worauf hin der Vorstand auf Antrag entlastet wurde.

Als nächstes wurde der Stand der Planung zum Hessentag 2009 in Langenselbold bekanntgegeben. Unter dem Punkt Verschiedenes wurde die nächste Bezirksversammlung auf den 26. September 2009 datiert.

Es folgte ein Bericht der Bezirksjugendwartin Tina Wertz über die Tätigkeiten des BkJ. Im vergangenen Jahr fand im Januar ein Kindertanzseminar in Besse statt und im August das alljährliche Landeskindertrachtentreffen in Langenselbold. Ausblickend wies sie auf ein Kreativseminar im März, einen Kindertag im Juni, das Landeskindertrachtentreffen im August in Stadtallendorf und ein Tanzseminar im September hin. Zudem lobte sie die positive Resonanz der Präsentationsgruppe. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen und endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. ■



Alexandra Beil und Carolin Schmidtman
sind Mitglieder in der Landjugendgruppe Haubern. Sie erreichen sie unter der E-Mailadresse
info@landjugend-haubern.de

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

Text und Foto von Bernhard Hermann



Adventsfeier und Ehrungen verdienter Mitglieder bei der Hessischen Volkskunstgilde im Feuerwehrhaus in Halsdorf

Mit dem Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen, die bringt uns eine große Freude“ stimmten sich die Mitglieder der Hessischen Volkskunstgilde auf den besinnlichen Adventsnachmittag ein. Grund zur Freude hatten auch Arno Tröster aus Gladenbach, Elfriede und Wolfgang Meißner aus Breidenbach und die Trachten- und Volkstanzgruppe aus Großseelheim. Sie wurden von Landrat Robert Fischbach und Anneliese Schömann mit dem Siegel der Hessischen Volkskunstgilde ausgezeichnet.

Dieses Siegel wurde im Jahre 1986 vom Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf ins Leben gerufen und wird an Personen, Vereine und Institutionen verliehen, die sich um die Bewahrung und Pflege alter Volkskunst, Brauchtum, Handwerkskünste, Trachten, Liedgut und heimischer Mundart verdient gemacht haben. „Mit der Verleihung des Ehrensiegels soll den zu Ehrenden Dank und Anerkennung ausgesprochen werden für ihre geleistete Arbeit in ihren Gruppen. Insbesondere auch dann, wenn sie ihr Können in Lehrgängen an die jüngere Generation weitergeben“, sagte die Gildevorsitzende Anneliese Schömann. Mittlerweile sei das Siegel 144 Mal vergeben worden.

Landrat Robert Fischbach hob hervor, dass die Volkskunstgilde im Landkreis Marburg-Biedenkopf und darüber hinaus eine besondere Aufgabe erfülle. „Zukunft braucht Herkunft und wir können uns nur den Zukunftsaufgaben widmen, wenn wir uns unserer Wurzeln erinnern“. Die der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) angeschlossenen Volkstanz- und Brauchtumsgruppen seien Botschafter des Landkreises auch über die Kreisgrenzen hinaus. Jürgen Wenz, vom Vorstand des Bezirks Mitte der HVT, würdigte die Arbeit der Volkskunstschaffenden und hob hier auch die gute öffentliche Präsentation der Gilde hervor, durch die auch vermehrt die jüngere Generation den Weg in ihre Reihen finden würde. Als Vorsitzender der Volkstanz- und Trachtengruppe Großseelheim freute er sich besonders über die Ehrung die seinem Verein zuteil wurde.

Eckhard Hofmann, Dreihäuser, 2. Vorsitzender der Volkskunstgilde, begründete die Verleihung so: „Die Großseelheimer Volkstanz- und Trachtengruppe versteht es besonders gut, Alt und Jung unter einen Hut zu bringen. Bei dem im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Tanztheater mit Tanzleiter Jochen Schröder wirken an die 70 aktive Mitglieder von sechs bis

sechzig Jahren mit. Das Programm wird selbst geschrieben und beinhaltet alle Facetten der Brauchtumpflege wie Volkstanz, Brauchtum, Gesang und die heimische Mundart. Hier werden schon die Kleinsten in das Geschehen mit einbezogen.

Kaum ein anderer Verein nutzt die Möglichkeiten der Volkskunstpflege so wie die Großseelheimer. Besen binden, Körbe flechten, spinnen, Hochzeitskränze herstellen, Brot backen und das Singen von Spinnstubenliedern werden in regelmäßig stattfindenden Kursen angeboten.“ Die Laudatio für die ausgezeichneten Einzelpersonen hielt Anneliese Schömann.

Elfriede Meißner ist Mitbegründerin der Brauchtumsgruppe Breidenstein. Für ihre Gruppe trug sie maßgeblich zur Beschaffung alter Trachten bei. Sie bestickte Stülpchen und Schürzenbänder, strickte weiße Strümpfe aus selbst gesponnener Schafwolle und staffierte damit die Gruppenmitglieder aus. Sie achtete genau darauf, dass die Trachten auch originalgetreu waren. Sie ist Leiterin der Spinnstubenabteilung der Brauchtumsgruppe und hält Spinn- und Brotbacklehrgänge ab.

Wolfgang Meißner war schon immer ein rühriger Mensch in anderen Vereinen, bis er dann auch sein Interesse für Brauchtum und Trachtentanz entdeckte. Er war so auch ein Mitbegründer der Brauchtumsgruppe Breidenstein und dreieinhalb Jahre der 1. Vorsitzende. Wolfgang Meißner fördert aber nicht nur innerhalb seiner Heimatgruppe die Pflege der althergebrachten Traditionen, sondern gibt auch Lehrgänge z. B. bei den HVT-Landestagungen in Wolfshausen in der Heurechen- und Dreschflegelherstellung. Er ist seit 7 Jahren ein Mitglied des HVT-Bezirksvorstandes und hat sich gemeinsam mit Elfriede Meißner aktiv bei der Entstehung des Buches: „Wie sei mer da gemostert“ eingebracht.

Arno Tröster wandte sich mit 14 Jahren dem Volkstanz zu. 1983 trat er gemeinsam mit Ehefrau Rosl der Volkstanzgruppe Gladenbach bei, die hier die Tanzleitung der Kindergruppe übernommen hatte. Arno Tröster erlernte das Akkordeonspielen, um die musikalische Begleitung zu übernehmen. Er tanzte selber weiter in der Erwachsenenengruppe. Seit Dezember 1988 ist er 2. Vorsitzender der Volkstanz- und Trachtengruppe Gladenbach. Seit 1992 spielt er nun für alle Gruppen der Gladenbacher Volkstänzer Akkordeon und baute die Musikgruppe auf, die er heute noch leitet. ■



v.li. Jürgen Wenz (HVT Vorstandsmitglied), Birgit Hofmann, Eckhard Hofmann, Elke Schleiter, Anneliese Schömann (Vorsitzende der Hessischen Volkskunstgilde)

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT EHRUNGEN DER HESSISCHEN VOLKSKUNSTGILDE

Text und Foto von Bernhard Hermann

Von den derzeit 112 Mitgliedern der Hessischen Volkskunstgilde kamen 45 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung nach Halsdorf. Die starke Beteiligung zeugt von der Akzeptanz der durchgeführten Aktivitäten. Die Angebote unseres Vereins stoßen auf große Resonanz in der Bevölkerung und führen somit auch zur aktiven Teilnahme unserer Mitglieder, sagte die 1. Vorsitzende Anneliese Schömann zum Beginn der Versammlung. Die Altersstruktur in der Volkskunstgilde sei Generationen übergreifend, wobei sich der große Altersunterschied sogar positiv auf die Vereinsarbeit auswirke. Die Älteren geben ihre Erfahrungen und Kenntnisse an die Jüngeren weiter.

Auch für dieses Jahr bietet die Volkskunstgilde wieder interessante Kurse an. Schönschreiben wird am 21. März bei einem Kalligraphiekurs in Halsdorf geübt, „Brotbacken und andere Leckereien aus dem Backhaus“ gibt es am 16. Mai im Backhaus Erksdorf und am 6. Juni steht in Großseelheim „Grasmähen und Sensendengeln“ auf dem Programm. Weitere Termine: Vom 19. bis 22. März wirkt die Tanzgruppe an einem Theaterstück in der Marburger Waggonhalle mit. Der Wittelsberger Willi Schmidt hat ein neues Stück geschrieben, das sich an das Theaterstück „In die Neue Welt“ anschließt. Der Spinnstubeanteil dieses Stückes wird am 18. April beim Hessenabend in der diesjährigen Hessentagsstadt Langenseelbold gezeigt. Am 07. Juni findet ein Dorf- bzw. Stadtpaziergang mit Besichtigung der Dorfkirche Mohnhausen statt und vom 11. bis 14. Juni geht es zur Mehrtagesfahrt ins Elsaß mit Auftritten der Tanzgruppe beim Weinfest in Breisach-Niederrimsingen. Zur 650-Jahrfeier von Schadenbach stellt die Volkskunstgilde einen Brautzug zusammen und für den 10. Mai ist eine Tagesfahrt nach Kassel vorgesehen. Zum „Tag der Tracht“ richtet die Volkskunstgilde einen überregionalen Handwerker-, Brauchtums- und Trachtenmarkt in der Hobby- und Sammlerwelt

in Alten-Busek aus. Höhepunkt der diesjährigen Vereinsaktivitäten wird die Teilnahme an der Steubenparade in New York, sein. Organisatorin Angela Paulus gab einen kurzen Sachstandsbericht über die Reisevorbereitungen und den geschichtlichen Hintergrund dieses großen Ereignisses ab. Die „German-American Steuben Parade“ ist ein traditionsreicher, jährlicher Umzug der auf der Fifth Avenue in New York City stattfindet. Sie ist eines der größten Ereignisse im deutsch-amerikanischen Festkalender, die 1957 von deutsch-stämmigen Amerikanern ins Leben gerufen wurde, die damit die Traditionen ihrer Heimat aufrecht halten wollten. Auskünfte zu den Aktivitäten gibt Anneliese Schömann.

Bei den Wahlen wurde der komplette Vorstand im Amt bestätigt, neu gewählt wurde Birgit Kaiser als zweite Kassenprüferin. Für langjährige aktive Mitgliedschaft überreichten Gilde Vorsitzende Anneliese Schömann und Jürgen Wenz vom HVT-Vorstand des Bezirkes Mitte Ehrennadeln und Urkunden für 10 Jahre an folgende Mitglieder: Birgit und Eckhard Hofmann (Dreihausen), Heinrich Klein (Wolfskaute), Erna Feußner (Betziesdorf) und Silke Kaletsch (Oberweimar). 20 Jahre im Verein ist Kassenwartin Elke Schleiter. Zum Ende der Versammlung gab Pfarrer i.R. Wiegand aus Kirchhain Informationen zu deutschen Sprichwörtern und Redensarten, wie sie entstanden sind und welche Bedeutung diese „geflügelten Worte“ haben können. ■



Bernhard Hermann
kommt aus Marburg und ist
Vorsitzender der Capp ean Cäppche Cappel.
Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse
bernhard.hermann@hvt-hessen.de

TRACHTENGRUPPE WOHRA UND SPINNSTUBENSINGKREIS WOHRA AUF SPASSFAHRT

von Frank Wißner

Am Morgen des 25. Oktober 2008 begaben sich ca. 30 Mitglieder der Trachtengruppe Wohra und des Spinnstubensingkreises auf eine Fahrt mit bis dahin unbekanntem Ziel.

Nach mehreren Jahren Pause sollte mal wieder eine Fahrt „nur so zum Spaß“ unternommen werden. Antonia Groll und Melanie Homberger hatten sich bereit erklärt, die Organisation dieser Fahrt zu übernehmen. Zu Beginn wurde das Ziel der Fahrt in Form eines kleinen Rätsels erraten. Das Ziel war Hannover, wo die Gruppe gegen Mittag dann das Hotel erreichten. Nach dem Check-In stand eine ausgiebige Stadtführung auf dem Programm. Entlang eines roten Fadens führte die Stadtführerin die Teilnehmer zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie z.B. das alte und neue Rathaus, die Oper, die Marktkirche, die Altstadt und vieles mehr. Die Mitfahrer, die Hannover nur als Stadt der Messen kannten, waren überrascht, welche Sehenswürdigkeiten Hannover zu bieten hat.

Nach einem ausgiebigen Abendessen im Hotel besuchten die Reisenden aus Wohra die Abendvorstellung der „Schmidt-Show“ im „Theater am Aegi“. Seit zwanzig Jahren ist die samstägliche Schmidt Mitternachtsshow ein Highlight auf der Reeperbahn in Hamburg. Wir hatten das Vergnügen eine der ersten Shows der „Schmidt Show on Tour“ live in Hannover zu erleben.

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, stand die Besichtigung des Aquariums und der Herrenhäuser Gärten auf dem Programm. Von dort ging es am frühen Nachmittag wieder in Richtung Heimat, wobei die Rückfahrt nach Wohra von einem Abendessen in der Baunataler Knallhütte unterbrochen wurde. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es ein toller Ausflug war. An dieser Stelle noch mal einen herzlichen Dank an die Organisatorinnen. ■



Frank Wißner
kommt aus Wohratal und ist
Schriftführer der Trachtengruppe Wohra
Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse
familie.wissner@web.de

IM WESTEN NICHTS NEUES?

von Siggie Fink

...ich hoffe doch! Auch bei uns hat das neue Jahr schon „richtig“ angefangen mit Übungsstunden, ersten Auftritten und am 31. Januar mit einem ersten Tanzseminar („3-Paar-Tänze“ - Neues plus Wiederholungen und Auffrischungen aus dem Herbstseminar) und unserer 1. Bezirksversammlung.

Mit 23 Seminarteilnehmenden und Vertretern aus 14 Gruppen aus dem Bezirk zur Versammlung war es ein gelungenes Treffen. Viele Ideen für das Jahr 2009 wurden eingebracht und diskutiert. Die Gruppen im Bezirk werden hoffentlich einige davon in die Tat umsetzen können und auch wollen. Wir werden sehen!?

Ich freue mich jedenfalls auf ein tatenreiches Frühjahr und auf viele Begegnungen mit euch allen, auf die Kraft und Unterstützung durch und von euch allen, um einiges im Bezirk in Bewegung zu setzen. Danke für eure Unterstützung. ■



Sigrid Fink
kommt aus Buseck und ist
HVT-Bezirksleiterin West
Sie erreichen sie unter der E-Mailadresse
sigrid.fink@hvt-hessen.de



WEIHNACHTSFEIER DER SST RÜDDINGSHAUSEN

von Tina Bender-Laub

Die traditionelle Weihnachtsfeier der Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüddingshausen e.V. fand am 20. Dezember statt. Diesmal in einer ganz anderen und neuen Form. Bei strömendem Regen wanderten 20 wetterfeste SST-ler von Rüddingshausen durchs Feld in den Nachbarort Wermertshausen (Ebsdorfergrund). Dort im Dorfgemeinschaftshaus wurde italienisch gefeiert. Weitere 40 „regenscheue“ kamen gegen Abend noch dazu. Arturo, ein Pizzabäcker aus Wermertshausen zauberte für die anwesenden 60 aktiven Mitglieder ein sagenhaftes italienisches Buffet. Frische Pizza, Lasagne, Melonen-Schiffchen, Garnelen, Salat, Käse und vieles mehr fanden bei allen Mitgliedern großes Interesse.

Nach dem Essen wurden die fleißigsten Übungsstunden- und Auftrittsbesucher/-innen von der 1. Vorsitzenden Regina Kasten und dem 2. Vorsitzenden Hans-Heinrich Bender geehrt. Dies waren: Frieda Titz, Margot Kraft, Carola Bender, Helga Störk, Waltraud Keller und Hans-Alfred Heuser. Sie alle bekamen ein dickes Lob und ein Präsent. Hildegard Schäfer, die im Jahr 2008 die musikalische Leitung wieder von Christoph Paulus übernahm, bekam ebenfalls ein Geschenk.

Danach dankte Regina Kasten allen Mitgliedern für das abgelaufene, anstrengende und gelungene Jubiläumsjahr. Am 12. April 2008 und am 01. bis 04. August 2008 feierte der Verein sein 75-jähriges Vereinsjubiläum. Die gesamten Festtage wurden hervorragend besucht und fanden bei Jung und Alt großen Anklang. Zum Nockalm-Konzert kamen über 1200 Besucher und zum großen Trachten- und Brauchtumsfestzug einige tausend Gäste.

Mit Stolz und Freude blickt der Verein auf das große Trachtenfest im August zurück. Die SST dankt allen Mitwirkenden und Besuchern, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass diese Festtage im April und August bei allen in sehr guter Erinnerung bleiben.

Vor allem durch die Teilnahme der zahlreichen HVT-Gruppen war das Fest ein unvergessliches Ereignis und von Erfolg gekrönt. Vielen Dank!

Jedes aktive Mitglied bekam als Dank für das Engagement rund ums Fest, die zahlreichen Auftritte und Übungsstunden einen SST-Schirm, einen Aufkleber und eine DVD mit 400 Bildern vom Jubiläum. Die Vorsitzende dankte besonders den älteren Mitgliedern, die beim Fest teilweise an ihre Grenzen stießen. Ein Beispiel: Hugo und Leni Loth sind zusammen schon 120 Jahre aktiv in der Trachtengruppe und geben Jahr für Jahr ihr Bestes für den Verein. Und solche Mitglieder hat die SST noch mehr. Ohne Sie wäre der Verein nicht das, was er heute ist.

Nach den zahlreichen Dankes-Worten wurde fröhlich gefeiert. Armin Zinnkann, Holger Seipp und Christoph Paulus sorgten mit ihren Akkordeons für eine tolle Stimmung. Nicht nur bei Auftritten, sondern auch im Feiern ist die SST ganz groß. Nach Mitternacht ging es dann wieder zu Fuß über den Berg zurück nach Rüddingshausen. ■



Tina Bender-Laub
kommt aus Rabenau und ist
Schriftführerin der SST Rüddingshausen.
Sie erreichen sie über die E-Mailadresse
bender-laub@web.de



EGERLÄNDER „KIRWA“ MIT VERTAUSCHTEN ROLLEN

von Conny Thiel

Jedes Jahr im Oktober feiert die Egerländer Gmoi Gießen ihre „Kirwa“ (Kirmes). 2007 versprach Gmoi - Mitglied Gerd Zörb, ein echter Hesse ganz spontan: „Nächstes Jahr 2008 zur „Kirwa“, spreche ich den Dialog zwischen Hesse und Egerländerin im Egerländer Dialekt und dafür muss Ingrid Paulus in Hessischer Mundart ‚schwätze!‘ Gesagt - getan. Es hat geklappt. Ingrid Paulus holte sich eine originale Hessentracht bei Carla Rühl in Annerod. Sie passte wie angegossen. Es konnte losgehen. Gerd Zörb hatte fleißig geübt und stellte in der Tracht der Egerländer einen gestandenen „Eghalanda Bour“ dar. Ingrid Paulus hatte es leichter, ihr machte es keine Mühe den Hessischen Dialekt zu sprechen, denn sie ist in Gießen-Allendorf aufgewachsen und kann „schwätze“ wie die echte Hessen. Wieder einmal bestätigten die beiden Kleinlindener „Egerland und Hessenland schon viele Jahre Hand und Hand!“ ■



Konrad Thiel
kommt aus Gießen und ist
Mitglied der Egerländer Gmoi Gießen
Sie erreichen ihn über die E-Mailadresse
konrad_thiel@web.de



TANZSEMINAR IN VERBINDUNG MIT DER BEZIRKSVERSAMMLUNG

von Matthias Rüb

Am 31. Januar fand in Grüningen im evangelischen Gemeindehaus ein Tanzseminar „3-Paar-Tänze“ unter der Leitung von Carmen Stenzel statt. Das Seminar enthielt neue Tänze und Wiederholungen aus dem September-Seminar des Vorjahres.

23 Tänzerinnen und Tänzer stellten sich der Herausforderung, mit nur drei Paaren eine Bühne während eines Auftritts mit Leben, Spaß und Spannung zu füllen. Spannend war es schon, das ein oder andere Mal bei den ersten Versuchen die richtigen Wege, Drehungen und Schritte zu finden, da diese Tänze aus vielen verschiedenen Figuren bestehen. Dank neuer Technik und eingespielter Videovorführungen zur Veranschaulichung der zu erlernenden Tänze klappten diese dann aber doch gut und schnell. Mit viel Spaß, Gelächter und einem guten Mittagessen vergingen die Stunden wie im Flug und schon war es Zeit für die Bezirksversammlung, an der Mitglieder aus 14 Tanzgruppen teilnahmen. Im Laufe der Sitzung stellten Vertreter der Tanzgruppe aus Kröffelbach sich, ihre Arbeit und ihre Trachten vor und die Anwesenden beschlossen einstimmig, die Gruppe zur Aufnahme in die HVT vorzuschlagen und zur Frühjahrstagung nach Wolfshausen einzuladen.

Alle empfanden die Kombination von Seminar und Tagung als ein großes Plus, vor allem für die private Terminplanung. Für September wird wieder Ähnliches geplant. ■



Matthias Rüb
kommt aus Grüningen und ist
Mitglied der dortigen Tanzgruppe.
Sie erreichen ihn über die E-Mailadresse
mc.rueb1@gmx.de



Hier entstehen die Obstbrände.



Prost!

LAUTERBACH - ANGERSBACH - SCHLITZ FEIERN IHR TRADITIONELLES DREIERTREFFEN

von Martina Anders-Frischkorn

Bei strömendem Regen machten sich in diesem Jahr Mitglieder der Lauterbacher Trachtengilde und der Trachten- und Volkstanzgruppe Angersbach auf den Weg zu den Freunden des Schlitzerländer Trachten- und Volkstanzkreises (TVK).

Jedes Jahr treffen sich die drei Volkstanzgruppen der Region zum sogenannten „Dreiertreffen“, um sich in ungezwungener Atmosphäre einmal ganz ohne Trachten auszutauschen und zu feiern. Ausrichter des seit Anfang der 90er Jahre durchgeführten Treffens war in diesem Winter der Schlitzerländer TVK.

Die in Schlitz geplante Winterwanderung fiel leider Regen und Sturm zum Opfer und so ging es mit Schirmen bewaffnet gemeinsam vom Vereinsheim des TVK in der ehemaligen Dieffenbachschule in die Schlitzer Kornbrennerei. Diese brennt bereits seit 1585 den bekannten Schlitzer Korn und ist damit die zweitälteste Brennerei Deutschlands. Laut der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) gehört sie zu den „Top 10“ der deutschen Spirituosenherstellern.

In der Brennerei erwartete der Geschäftsführer Konrad Schwab die Tänzerinnen und Tänzer, Musikanten und sonstigen Interessierten bereits mit einem kleinen Schluck zur Aufwärmen. Im Anschluss weihte er die Besucher in die „offenen“ Geheimnisse der Kornbrennerei, der Kräuterdestilliererei und der Edelobstbrennerei ein. In alkoholgeschwängelter Luft des Lagerkellers regte er die Besucher zu Leibes- und Atmungsübungen an, bevor es im Verkostungsraum daran ging, die edlen Getränke zu probieren.

Die Auswahl war überwältigend groß: neben den in der Region bekannten Schnäpsen „Schlitzer Korn“ und „Burgenkummel“ kamen viele anderen edle Obstbrände und Liköre auf den Tisch. Dass hier auch außergewöhnliche Kostbarkeiten hergestellt werden, davon konnten sich die Besucher bei einem Whiskey und einem Ebereschenbrand überzeugen.

Den krönenden Abschluss bildete dann der Himbeergeist, laut DLG die beste Spirituose des Jahres 2008.

Anschließend traten die im Vogelsberg beheimateten Brauchtumpfleger den Rückweg an, nicht ohne jedoch in der Gaststätte „Zur Ottoburg“ einzukehren, um beim Vereinswirt des TVK D.E. Manß der flüssigen Stärkung nachträglich eine ordentliche Grundlage folgen zu lassen.

Nach einigen Stunden gemeinsamer Gespräche verabschiedeten sich die langjährigen Freunde und traten wieder den Heimweg gen Lauterbach und Angersbach an.

Im nächsten Winter steht dann Angersbach als Austragungsort für das beliebte Dreiertreffen an. ■



Martina Anders-Frischkorn

kommt aus Fulda und ist

Schriftführerin der Lauterbacher Trachtengilde

Sie erreichen sie über die E-Mailadresse

martina.anders-frischkorn@bkj-hessen.de



Der HVT Landesvorstand (hinten) und vier Träger der Tracht des Jahres (ma)

DIE TRACHT DES JAHRES 2009 KOMMT AUS HESSEN

von Torsten Frischkorn

mit Auszügen aus „Präsentation zur Tracht des Jahres“ von Regina Bätz-Eiffert und Doris Lautenbach

Die „Tracht des Jahres 2009“ kommt aus Hessen, dem mit 29 Trachtengebieten trachtenreichsten Bundesland in Deutschland. Beim Deutschen Trachtentag, der Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Trachtenverbandes, wurde im Oktober 2008 die Schwälmer Tracht vom Präsidenten des Deutschen Trachtenverbandes mit diesem Titel ausgezeichnet.

Die Schwälmer Tracht zählt zu den schönsten Trachten in Deutschland und besticht durch ihre Vielfalt, die Farbenpracht sowie die herrlichen und kostbaren Stickereien. Sie stellt eine der weltweit bekanntesten Trachten dar, nicht zuletzt wegen des markanten roten Käppchens, das die Mädchen und ledigen, jungen Frauen bis zu deren Hochzeit trugen. Die Schwälmer Tracht, die sog. „Rotkäppchentracht“, wurde bereits von den Brüdern Grimm in deren Märchen treffend beschrieben.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Schwälmer Tracht weg von den anderen hessischen Trachten zu einer ganz besonderen und eigenständigen Kleidungsform bis hin zu den heute bekannten Formen. Im Laufe der Jahre wurden die Röcke kürzer, die Tracht allgemein farbenprächtiger. Die Anzahl der übereinander liegenden Röcke hat eine besondere Aussagekraft, denn je mehr es sind - und es können bis zu 15 sein -, desto reicher ist die Trägerin. Die Röcke sind aus blauem Beiderwand geschneidert, am Saum mit bunten Seidenbändern besetzt, wobei der oberste „Überrock“ aus schwarzem mit Speckstein „geglänzt“ Tuuche genäht ist.

Die meisten der auch heute noch getragenen Trachtenteile wurden von Generation zu Generation vererbt und sind somit noch Originale. Vielfach fanden sich in Aussteuertruhen noch ungetragene Kleidungsstücke, die nie zuvor getragen wurden.

Wie vielerorts in Hessen legte die männliche Bevölkerung spätestens nach dem ersten Weltkrieg die Tracht weitgehend ab, doch die Frauen trugen sie weiterhin. Heute sind es noch wenige ältere Frauen, die die Tracht noch alltäglich tragen; sie ist somit auch eine lebendige Tracht.

Als Präsentationstermine stehen zurzeit der Deutsche Kinder- und Jugendtrachtentag in Banzkow/Schwerin, der Deutsche Trachtentag in Schlitz, das Gothardusfest in Gotha, der Trachtenmarkt in Greding sowie der Hessentag in Langenselbold fest. Die Teilnahme am Oktoberfest oder an der Cannstätter Waasn ist noch offen, ebenso ein Termin beim Hessischen Fernsehen.

Nach der hohenloisch-fränkischen Tracht aus Oehringen (Baden-Württemberg) in 2006, der Tracht aus Ruhla/ Thüringen (2007) und in 2008 der Miesbacher Tracht aus Bayern wird der Schwälmer Tracht aus Hessen die besondere Ehre zuteil, diesen Titel im Jahr 2009 tragen zu dürfen! ■



Torsten Frischkorn

kommt aus Lauterbach, wohnt in Fulda und ist HVT-Landesvorstandsvorsitzender. Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse torsten.frischkorn@hvt-hessen.de

HESSISCHER VOLKSTANZ

ES WOHNTE EIN BAUER IM ODENWALD

$\text{♩} = 84$

1. Es wohnte ein Bauer im Odenwald, der hatt ein schönes Weib; | Er mög' doch fahren ins Heu, ins Heu, er
 doch sie war ein nem Reiter gut, und machte dem Alten was vor: | mög' doch fahren ins ha-ha-ha, ha-ha-ha Heu, ins Heu, juch-hei, juch-hei, er möge doch fahren ins Heu.
 25. 26. 40.

2. Da dachte der Bauer in seinem Sinn,
 Da geht was hinter mir vor.
 „Wart' wart', ich schirre die Rappen zum Schein
 Und tue, als wär' ich ins Heu,
 Und tue, als wär' ich ins Heu.“
3. Da kommt geschlichen ein Reitermann
 Zum jungen Weibe herein,
 Und sie umfängt gar freundlich ihn,
 Gab stracks ihren Willen darcin.
 „Mein Mann ist gefahren ins Heu usw.“
4. Er faßte sie um ihr Gürtelband
 Und schwang sie wohl hin und her;
 Der Mann, der hinter der Haustür stand,

- Ganz zornig da trat er herfür:
 „Ich bin nicht gefahren ins Heu usw.“
5. „Ach trauter, herzlichster Mann,
 Vergib mir diesen Fehl!
 Ich will ja herzen und lieben dich,
 Will lochen dir Mus und Mehl.
 Ich dachte, du wärest gefahren ins Heu usw.“
 6. „Und wenn ich gleich gefahren wär'
 Ins Heu und Haberstreb,
 So sollst du nun und nimmermehr
 Einen andern lieben also,
 Da fahre der Teufel ins Heu usw.!“

Das Tanzspiel wurde als heftiges Tanzgut von der Bergstraße auf dem Lindensfelder Burgfest aufgezeichnet von Hans v. d. Au. Die Tanzweise verdankt der Herausgeber Kapellmeister Treusch in Fränkisch-Crumbach im Odenwald. Der Text weicht von der sonst in Deutschland bekannten Überlieferung ab.

Tanzspiel im großen Kreise; Hände gefaßt. Die Paare müssen abgezählt sein.

1. Runde.

1-8: Hüpfschritt im Kreise nach links.

Wiederholung: daselbe nach rechts.

9-16: Die Paare mit den geraden Zahlen bleiben stehen und klatschen im Takte, indessen die Paare mit den ungeraden Zahlen unter Vor- und Rückschwingen der Arme im Hüpfschritt an Ort, mit den Außenfüßen beginnend, tanzen. Die Paare nehmen geschlossene Fassung und

17-24: tanzen Hüpfwahrer im Kreise zwischen den Nachbarpaaren.

25-40: = 9-24 für die Paare mit den ungeraden Zahlen, während diejenigen mit den geraden Zahlen an Ort stehen bleiben und klatschen.

2. Runde.

1-8: Die Mädchen bleiben stehen und wiegen sich in den Hüften, die Burschen gehen nachdenklich nach links weiter.

Wiederholung: daselbe zurück.

9-40: = 1. Runde, 9-40.

3. Runde.

1-8: Die Mädchen bleiben stehen und wiegen sich in den Hüften. Die Burschen schleichen nach rechts zum übernächsten Mädchen und stellen sich vor sie.

Wiederholung: Kielbusch-Fassung: der Bursch sieht das Mädchen über die Schulter an, links - rechts im Wechsel.

9-40: = 1. Runde, 9-40.

4. Runde.

1-8: Die Paare stellen sich nebeneinander, nehmen Zweihandsfassung über Kreuz auf dem Rücken und hüpfen im Schwing-schritt an Ort, links - rechts im Wechsel. Fassung lösen.

Wiederholung: die Burschen schleichen zornig zu ihren Mädchen zurück und stampfen zuletzt auf.

9-40: = 1. Runde, 9-40.

5. Runde.

1-8: Die Burschen drehen sich mit dem Gesicht nach außen, die Mädchen knien hinter ihnen und bitten um gut Wetter; ebenso bei der Wiederholung. Zum Schlusse steht das Mädchen auf.

9-40: = 1. Runde, 9-40.

6. Runde.

1-8: Großer Kreis wie zum Anfang. Hüpfschritt nach links, bei der Wiederholung nach rechts.

9-24: Alle Paare tanzen mit gewöhnlicher Fassung im großen Kreise links herum Schleifer.

25-40: Daselbe rechts herum.

FRANKFURTER GRÜNE SOSSE (SCHNITTLACHSOSSE ODER GRIE SOSS)

Grüne Soße gibt es nach vielen verschiedenen Rezepten und Ideen und ist besonders in Südhessen sehr beliebt. Fünf mögliche Rezepte haben wir für Sie auf der folgenden Seite zusammengefasst.

Das wichtigste sind die Gartenkräuter:

- Gartenkresse
- Borretsch (Gurkenkraut)
- Kerbel
- Sauerampfer
- Schnittlauch
- Pimpinelle (kleiner Wiesenkopf)
- Petersilie

Guten Appetit!

Grüne Soße
Goethe's Lieblingssoße

Bun

Frische
Petersilie

Rezept 1

Gartenkräuter waschen, grob zerhacken, den Saft von zwei Zitronen hinzugeben und eine Zeit lang stehen lassen. Einen Schlag Senf, eine gehackte Zwiebel, eine würzige Gurke, drei zerdrückte, gekochte Eier, eine kleine Packung Crème fraîche und einen fettarmen Joghurt hinzugeben. Alles vermengen und etwas stehen lassen. Zum Abschluss die Masse mit dem Pürierstab behutsam zerdrücken.

Rezept 2 - mit Salat

Die Blätter eines kleinen Kopfsalates waschen, in feine Streifen schneiden, Gartenkräuter (inkl. Zitronenmelisse und Schalotten) waschen und fein hacken. 500g Dickmilch, 250ml Joghurt oder Quark, 250ml saure Sahne, Salz, Pfeffer und Senf verrühren sowie Salat und Kräuter untermischen. Zuletzt acht hartgekochte Eier schälen, in Würfel schneiden und kurz vor dem Anrichten unterrühren.

Rezept 3 - wenn's schnell gehen soll

Gartenkräuter mit Zitrone, Joghurt/Quark/Schmand/Mayonaise, Senf, Zwiebeln und Knoblauch mit dem Häcksler verrühren und hart gekochte Eier dazugeben. Mit Salz und Pfeffer verfeinern.

Grüne Sopl schmeckt zu:
gekochtem Rindfleisch
(warm oder kalt), Fisch,
Schmitzel, Kotelett, ge-
kochtem Schinken oder
hartgekochten Eiern.
Was unbedingt dazu
gehört? Neue Kartoffel
in der Schale gekocht!
Ein herrliches, vitamin-
reiches Frühjahressen.

Rezept 4 - mit Gazpacho

280ml klaren Tomatenfond, je eine Knoblauchzehe, kleine Schalotte, kleine Karotte, Salatgurke, Strauchtomate sowie sechs Mandeln, vier Scheiben Toastbrot ohne Rinde, ein Bund Frankfurter Grübe Soße Kräuter, Tabasco, Cayennepfeffer, Salz und Pfeffer, Gemüse und Zutaten schälen, putzen und mit dem Tomatenfond in einem Mixer fein pürieren bis eine cremige Suppe entsteht. Die Suppe durch ein grobes Sieb pressen, damit sie dünner wird. Danach kräftig mit Tabasco, Cayennepfeffer, Salz und Pfeffer würzen und bis zum Verzehr kalt stellen.

Rezept 5 - für Rindfleisch und Kartoffeln

Fünf hartgekochte Eier pellen, halbieren, Eigelb herauslösen und zerdrücken, mit einer Tasse Öl glatt rühren. Je 150g Joghurt und saure Sahne zugeben. Gartenkräuter waschen, hacken, eine Knoblauchzehe abziehen, zerdrücken und untermischen, mit dem Zitronensaft einer halben Zitrone, 1 TL Senf, Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Eiweiß und eine Gewürzgurke fein hacken, eine Zwiebel abziehen und reiben, alles mit der Sauce vermischen und abschließend mit dem vorbereiteten Rindfleisch oder den Kartoffeln servieren.

BÄUERIN AUS DEM HUNSRÜCK

Die Hunsrücker Bauersfrauen waren schon immer vorbildlich gute Mütter. Sie konnten sich früher so schlecht von ihrem Jüngsten trennen, dass sie es mitsamt der Wiege auf einem Rückentragkorb („Hotte“) hinaus aufs Feld trugen, um auch während der Arbeit für die Kleinen sorgen zu können.



Text und Bilder aus der Sammlung deutscher Trachtenbilder „Deutsche Volkstrachten“, G. Zuban Zigarettenfabrik AG, München, Nr. 57

TIPP

von Gerd Schwinn, HVT-Ehrenvorsitzender

Für ein aktives und erfolgreiches Gruppenleben ist es sehr wichtig, dass sich die Mitglieder nicht nur an den Übungsabenden und bei Veranstaltungen treffen, sondern auch außerhalb gesellige Veranstaltungen durchführen. Hierzu ein Tipp:

Die Reichelsheimer Trachtengruppe unternimmt (fast) jedes Jahr eine Weinprobe. Diese fand nicht nur bei unseren eigenen HVT-Gruppen in Groß-Umstadt oder Bensheim-Zell statt, sondern unlängst bei einem **Pfälzer Winzer bei Worms** (www.weingut-merkel.de). Der Samstagnachmittag begann mit einer Führung durch den Wormser Dom, anschließend ein Spaziergang mit Sektempfang in einem Wingert. Daran schloss sich der erste Teil der Weinprobe an, gefolgt von einem Abendessen mit Rollbraten und verschiedenen Salaten. Nach dem zweiten Teil der Weinprobe folgte eine Führung durch den modernen Weinkeller. Bei der Rückkehr zu den gemütlich hergerichteten Sitzplätzen war ein Buffet mit Spundkäse und verschiedenen Brotsorten aufgebaut. Den Abschluss bildeten eine Probe im Barrique; ein Keller bei Kerzenlicht zwischen alten Holzfässern. Alles zusammen kostete pro Person 19,00 Euro (ohne Buskosten, die die Gruppenkasse übernommen hatte).

Gruppen, die von weiter anreisen, können in der Jugendherberge Worms (ca. 6 km) übernachten und (wenn sie wollen) am nächsten Vormittag noch eine Führung durch die Nibelungenstadt Worms unternehmen.

Die Winzerfamilie Merkel (D-6259 Kleinniedesheim/Pfalz) zeigte großes persönliches Engagement, was besonders angenehm empfunden wurde. ■

ONLINETIPPS

www.trachtenland-hessen.de

Hier finden Sie das Programm der HVT im Trachtenland Hessen während der Hessentagswoche. Vom 05. - 14. Juni 2009 meldet sich das HVT-Hessentags-Team auch mit einem Live-Ticker und tagesaktuellen Fotos direkt aus Langenselbold.

www.landeskindertrachtentreffen.de

Auf dieser Seite stellt der BkJ alle Informationen zu den Landeskinderttrachtentreffen zur Verfügung.

www.cioff.de

Die Conseil International des Organisations de Festivals de Folklore et d'Arts Traditionnels (CIOFF) Deutschland e.V. zeigt auf der neuen Onlineseite Termine und Informationen zu aktuellen Festivals.

RÜCKMELDUNGEN

Jugendgruppenleiterschaftsbildung

Am 24. Oktober 2009 startet die Juleica Ausbildung zum Jugendgruppenleiter unter der Leitung des BkJ. Informationen zu dieser Ausbildung finden Sie auf juleica.bkj-hessen.de und auf Seite 14.

Förderung von Jugendarbeit 2009

Die Formulare zur Förderung von internationalen Begegnungen und von Jugendgruppenmaterialien finden Sie auf den Seiten 10 und 12. Der letzte, mögliche Abgabetermin ist der 15.04.2009.

Redaktionsschluss der HLM

Im Laufe des Jahres 2009 ändern sich die Redaktionsschlusszeiten für alle folgenden HLM-Ausgaben. Es wird ein dreimonatiger Erscheinungsrhythmus eingeführt; jeweils zum 01. Januar, Mai, Juli und Oktober. Die genauen Termine können Sie der jeweiligen HLM entnehmen (siehe Seite 44).

HILFE

Kann ich die HLM auch als ePaper erhalten?

Ja. Zum jeweiligen Erscheinungsdatum einer neuen HLM wird die vorherige Ausgabe als PDF-Dokument im Download-Bereich unserer Onlineseite angeboten. Weiterhin können die Ausgaben natürlich auch über den Onlineshop bestellt werden. Informationen rund um das Abonnement oder die Inhalte der HLM finden Sie unter hlm.hvt-hessen.de.

Ich interessiere mich für ein Seminar oder eine Veranstaltung. Wie melde ich mich an?

Wenn in der Veranstaltungsbeschreibung nicht anders erwähnt, können Sie sich formlos oder über ein online vorgefertigtes Anmeldeformular an den Veranstalter wenden oder das standardisierte HVT-Anmeldeformular nutzen, das Sie in der Mediengalerie der Onlineseite unter ‚Vorlagen‘, neben vielen weiteren Dokumenten, finden.

Wie kann ich die Dateianhänge von E-Mails der HVT-Landesleitung öffnen?

Eine Antwort auf diese und viele weitere Fragen finden Sie in der Hilfe auf der Onlineseite hilfe.hvt-hessen.de.

Sie haben selbst eine Frage oder einen Tipp, der das aktive Gruppenleben unterstützt? - Dann senden Sie diese über ihre/n Bezirksleiter/in an die Redaktion der HLM.

Keine/n Bezirksleiter/in?! - hlm@hvt-hessen.de

AUSGEWÄHLTE HVT PUBLIKATIONEN

Die Publikationen sind auch im Onlineshop unter shop.hvt-hessen.de zu finden und können dort in handelsüblichen Mengen von Privatkäufern bestellt werden.
Für Fragen zur Bestellung wenden Sie sich bitte an shop@hvt-hessen.de

WAS UNS DER ODENWALD ERZÄHLT (BAND 1)

Reprint Ausgabe, HVT, Reichelsheim, 1996

ISBN (10) 3-9802466-5-5, ISBN (13) 978-3-9802466-5-1

15 Euro

WAS UNS DER ODENWALD ERZÄHLT (BAND 2)

Reprint Ausgabe, HVT, Reichelsheim, 2004

ISBN (10) 3-9802466-6-3, ISBN (13) 978-3-9802466-6-8

15 Euro

WAS UNS DER ODENWALD ERZÄHLT (BAND 3)

Reprint Ausgabe, HVT, Reichelsheim, 1992

ISBN (10) 3-9802466-1-2, ISBN (13) 978-3-9802466-1-3

15 Euro

REICHELSCHEIM IM ZEITALTER DES 30-JÄHRIGEN KRIEGES

von Hans von der Au

Mit einer Ergänzung aus dem Heimat-Boten des evangelischen Kirchspiels

Reichelsheim, 2. Auflage, 1993

ISBN (10) 3-9802466-3-9, ISBN (13) 978-3-9802466-3-7

6 Euro

TRACHTENLAND HESSEN

4. vollständig überarbeitete Auflage, 2001

ISBN (10) 3-9802466-8-X, ISBN (13) 978-3-9802466-8-2

24 Euro

HESSISCHE BRÄUCHE UM WEIHNACHTEN, OSTERN UND PFINGSTEN

von F. Mößinger, H. Winter, K. Ripper, G. Schwinn

1998, ISBN (10) 3-9802466-7-1, ISBN (13) 978-3-9802466-7-5

12 Euro

WIE SEI MER DA GEMOSTERT

von E. Frankenberger

HVT Bezirk Mitte, 2. Auflage, 2006,

ISBN (10) 3-00-014970-8, ISBN (13) 978-3-00-014970-8

20 Euro

SCHAFFE UND RINGE, ABER SINGE!

von K. Ripper, G. Schwinn

HVT, Reichelsheim, 1992

ISBN (10) 3-9802466-2-0, ISBN (13) 978-3-9802466-2-0

6 Euro

hier abtrennen

Bestellung¹

Hiermit bestelle ich folgende(n) Artikel:

- Hiermit bestelle ich die vierteljährig erscheinende Hessenlandmitteilung (HLM) zum Jahrespreis von 12 Euro (ohne Einzugsermächtigung 15 Euro)
- Hiermit ermächtige ich die HVT widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift vom angegebenen Konto einzuziehen.

¹ Ihre Bestellung senden Sie bitte an:

Martina Anders-Frischkorn, Marienstraße 22, D-36039 Fulda

Angaben zur Person

Vorname, Name _____

Anschrift _____

PLZ, Ort _____

Kontoinhaber _____

Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

Datum _____

Unterschrift _____

TOD UND TRAUER

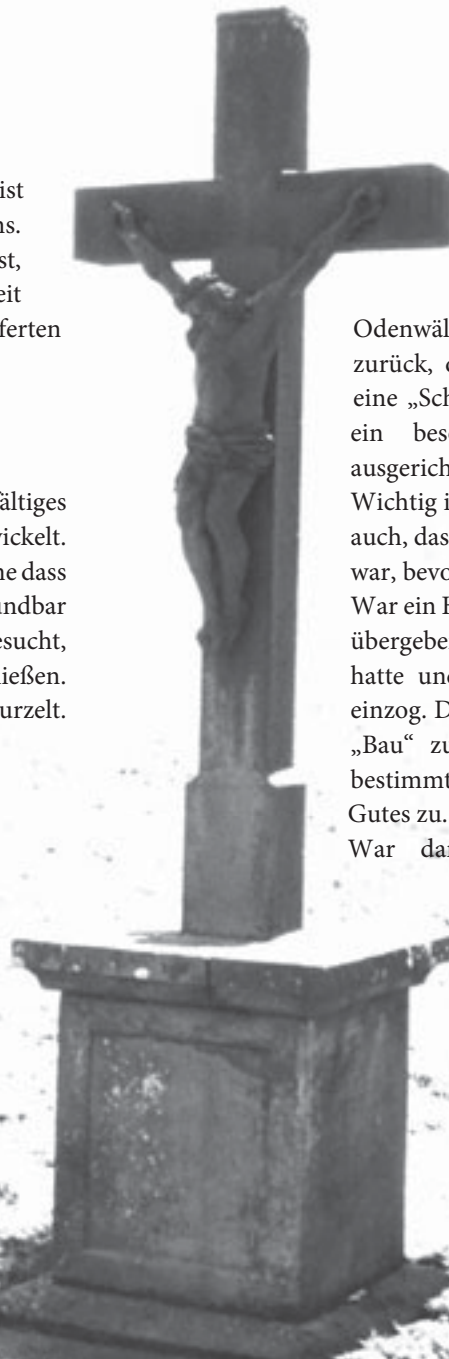
Text und Fotos von Manfred Kassimir

So wie die Geburt zum Lebenskreislauf zählt, ist auch der Tod eine natürliche Abfolge des Lebens. Dass der Tod die natürliche Abfolge des Lebens ist, erkennt auch der Odenwälder an. Er ist auch bereit zum Sterben und äußert dies auch in einem hier überlieferten Spruch:

**„Ich bin frouh, woann isch sterb,
awwer pressiern (eilen) dut mer`s jo net.“**

Wie überall, so auch im Odenwald, hat sich dazu ein vielfältiges Ritual mit seinen verschiedensten Schattierungen entwickelt. Diese haben sich stellenweise bis in die Neuzeit erhalten, ohne dass der ursprüngliche Sinn mancher Bräuche unbedingt ergründbar ist. So wurden im Volksglauben nach Vorzeichen gesucht, die Ereignisse von besonderer Bedeutung vorhersagen ließen. Diese Bedeutungen sind bis heute im Menschen tief verwurzelt. Vorzeichen eines nahenden Todes:

- Der Ruf des Steinkauzes (Todesvogel), mit Kiwitt
- Der Ruf Eule
- Die Rübe, Bohnen oder der Klee treibt weiße Blätter
- Blüht der Obstbaum zweimal im gleichen Jahr, ist der Tod nicht weit.
- Der Molwert (Maulwurf) stößt unter der Dachtraufe
- Ziehen die Pferde beim Leichenzug unterschiedlich an oder müssen sie ein weiteres mal anziehen, liegt der nächste Trauerfall im Dorf sehr nah.
- Bleibt plötzlich im Haushalt die Uhr stehen, deutet dies auf den Tod eines nahen Angehörigen hin.



Auch der Odenwälder wusste, dass seine Zeit einmal gekommen ist, Abschied zu nehmen. So legte der

Odenwälder zu Lebzeiten Erspartes zurück, dass er am Ende seines Daseins eine „Schöne Leich“ hatte, d.h., dass ihm ein besonders schönes Begräbnisfest ausgerichtet werden konnte.

Wichtig im Leben des Odenwälders war es auch, dass „die Sach“ (das Erbe) übergeben war, bevor er das Zeitliche segnete.

War ein Hof zu vererben, wurde „die Sach“ übergeben, wenn der Nachfolger geheiratet hatte und die junge Frau auf dem Hof einzog. Der Altbauer zog sich dann in den „Bau“ zurück. Vertraglich standen ihm bestimmte Anteile des erwirtschafteten Gutes zu.

War dann die Zeit des Abschiedes gekommen und ein Angehöriger hatte das Lebensziel, den Tod, erreicht, waren bestimmte Rituale erforderlich, um dem Toten die „letzte Ehre“ zu erweisen und ihm den Gang ins Jenseits so angenehm wie möglich zu gestalten.

Bräuche & Rituale



1. Die „Leich“ musste „ausgesagt“ werden. Außer dem offiziellen Gang zu Kirche und Behörden waren die nahen und entfernten Verwandten von dem Ableben in Kenntnis zu setzen. Die Aufgabe des „Leichenbitters“ wurde zumeist von einer männlichen Person des Haushaltes oder zumindest von einem der nächsten Angehörigen übernommen. Die Aufforderung an der kommenden Beerdigung teil zu nehmen, wurde als „zur Leich heißen“ bezeichnet.
2. War ein Familienmitglied gestorben, wurden sämtliche Uhren im Haushalt angehalten und erst wieder zum Laufen gebracht, wenn die Beisetzung vorüber war.
3. Die Fenster wurden geöffnet, um der Seele des Toten das Aufsteigen zu erleichtern.
4. Die Spiegel im Sterbezimmer wurden verhängt.
5. Die Lagerstatt, zumeist aus Stroh, wurde unmittelbar nach dem Ableben der betreffenden Person verbrannt.
6. Die Vorratsfässer im Keller wurden geklopft, die Sämereien geschüttelt und die Bienenkörbe gelüftet.
7. Die Leiche musste ordentlich und sauber gekleidet den letzten Gang auf dieser Welt antreten. Nach einer gründlichen Waschung wurde die Leiche mit den besten Sonntagskleidern, den Hochzeitskleidern oder einem extra dafür gefertigten Totenhemd, auch Totenmantel genannt, in einem Sarg aufgebahrt. Zum Totenmantel gehörten weiße Kniestrümpfe und ein Halstuch. Die Frau hatte meist zu Lebzeiten ihr Totenhemd noch selbst gesponnen und gewebt. Das fertige Kleidungsstück wurde bis zu ihrem Tode zusammen mit der Hochzeitshaube aufbewahrt.
8. Die Aufbahrung erfolgte im Sterbezimmer des Totenhauses.

Totenwache

Am Sarg des Verstorbenen wird eine Totenwache eingerichtet. Die Totenwache bestand aus männlichen Nachbarn und nahen Angehörigen. Um den Wächtern die Wartezeit zu verkürzen,

wurde ihnen Wein und Speisen gereicht. Es ist überliefert, dass es aufgrund des Alkoholgenusses bei der Totenwache oft recht zünftig zuging.

Im Aufbahrungszimmer selbst wurde ein kleines Licht entzündet, das zum Toten hin abgeschirmt wurde. Zum einen sollte der Tote von dem Licht nicht gestört werden, zum anderen sollten durch das Licht die bösen Geister vertrieben werden. Das Todenlicht wurde nie gelöscht. Es wurde abgewartet, bis es von selbst erlosch.

Aufbahrung

Der Tote wurde in einem Sarg aus schwarzem oder dunkelbraunem Holz aufgebahrt. Kinder erhielten einen weißen Sarg. Die vorbestimmten Kleider wurden dem Toten angelegt. In verschiedenen Gebieten war es sogar üblich, Grabbeigaben mit in den Sarg zu legen, meist Dinge die der Verstorbene in seinem Leben lieb gewonnen hatte. Die Tragegriffe des Sarges wurden mit weißen Tüchern geschmückt. Diese durften die Sargträger nach vollendeter Arbeit behalten.

Der Sarg blieb bis zur Einsegnung offen im Aufbahrungszimmer stehen, so dass jeder die Möglichkeit hatte, von dem Toten Abschied zu nehmen. Hatte der Pfarrer seinen Segen erteilt, wurde der Sarg verschlossen und durch die Sargträger aus dem Haus gebracht. Hier war darauf zu achten, dass der/die Tote mit den Füßen zuerst aus dem Haus getragen wurde, sonst konnte er/sie die ewige Ruhe nicht finden.

Ein Spruch eines Witwers aus dem Odenwald ist überliefert, der ausrief:

„Schnell herum mit `erer!“

Trauerbekleidung



Geht man in der Brauchtumsforschung weit zurück, stellt man schnell fest, dass die Farbe der Trauer „weiß“ den Vorrang hatte. Erst mit der weiteren Entwicklung setzte sich die Farbe „schwarz“ als Farbe der Trauer durch. Die Frauen trugen zum

Zeichen der Trauer schwarze Häubchen. Das Schultertuch, in der Umgangssprache auch als das „Freud- und Leidtuch“ bezeichnet, wurde mit der dunklen Seite sichtbar nach oben getragen.

Der Begriff „Freud- und Leidtuch“ muss an dieser Stelle vielleicht näher erklärt werden:

Zur Kleidung der Odenwälderin gehörte zu allen Festlichkeiten, sei es ein freudiges oder trauriges Ereignis, ein Schultertuch. Dieses Schultertuch wurde diagonal geteilt. Ein Teil des Tuches wurde bunt bestickt und bei freudigen Ereignissen nach oben sichtbar getragen. Im Trauerfall wurde das spärlich bestickte oder ganz in schwarze belassene Teil nach außen gekehrt, so dass die Trauer nach außen hin sichtbar wurde.

Die männlichen Teilnehmer an der Trauerfeierlichkeit waren in schwarz, zumindest aber dunkel gekleidet. Der Dreispitz wurde mit einer schwarzen herunterhängenden Schleife versehen oder der Träger hatte einen Trauerflor an seinem rechten Oberarm befestigt. Später, beim Aufkommen des Zylinders, wurde dieser im Trauerfall gegen den Strich gebürstet, so dass der eigentlich glänzende Zylinder einer mattschwarzen Farbe Platz machte.

Der letzte Gang

Bei einer Beerdigung nahm üblicherweise zumindest ein Haushaltsmitglied des Dorfes an dem Beerdigungszeremoniell teil, denn jeder wusste, dass ihm selbst einmal die Ehre eines schönen Trauerzuges beim eigenen Ableben zuteil werden würde.

Der Ausspruch: „**Der/die hoat awwer e grouße Leich**“, bedeutete auch, dass die betreffende Person bis über den Tod hinaus geschätzt wurde. Die Totenträger wurden mit Rosmarienzweigen geschmückt. Einer Überlieferung zufolge (Kirch Beerfurth) soll sogar Buch über die erbrachte Totenwache und Trägerdienste geführt worden sein.



Vom Sterbehaus ging der letzte Gang zum Kirchhof oder Friedhof. Der Kirchhof liegt, wie der Name bereits ausdrückt, direkt an der Kirche und die Kirche bildete den Mittelpunkt des Dorfes. Friedhöfe hingegen wurden meist außerhalb des Dorfes angelegt, um die ortsnahen Brunnen nicht zu gefährden.

Konnte der Weg vom Sterbehaus zum Kirchhof in der Regel zu Fuß zurückgelegt werden, war der Weg zum Friedhof meist beschwerlich. So wurden auf dem Weg zum Friedhof Ruheplätze angelegt, deren Namensbezeichnungen noch heute in manchen Flurkarten zu finden sind (Delle, Totenplatz). Setzte sich der Trauerzug in Bewegung, wurde die Kirchenglocke geläutet.



Hierzu wurden die Ausdrücke „Ausläuten“, „Schaabläuten“ oder „Schiedungsläuten“ gebraucht.

Am Glockenschlag konnte die Stellung der Verstorbenen erkannt werden:

Große Glocke	verheiratet
Mittlere Glocke	ledig
Kleine Glocke	Kind
Keine Glocke	ungetauft

Eine große Erleichterung war es, wenn der Sarg auf einem so genannten „Rungewagen“ zum Friedhof gezogen werden konnte. Ein Rungewagen war ein abgerüsteter Bauernwagen, auf dem lediglich noch mittig ein waagrechtes Brett befestigt lag. Auf diesem Brett wurde der Sarg abgestellt. Der Wagen war mit schwarzem Tuch verkleidet.

Nach der Beendigung der kirchlichen Zeremonie wurde der Sarg in das Grab hinab gelassen. Die Trauergäste hatten nun die Möglichkeit, mit einer kleinen Schaufel oder der Hand, Erde oder Sand auf den Sarg zu werfen, was soviel wie das symbolische Zuschaufeln des Grabes bedeutete.

Totenkranz

Beim Tod eines unverheirateten Burschen oder Mädchens hatte sich der Brauch erhalten, den Sarg bzw. das Grab mit einer so genannten „Totenkranz“ zu schmücken. Die Totenkranz sollte symbolisch die Vermählung darstellen, die ihnen im irdischen Leben versagt geblieben war. Die Totenkranz wurde vom Paten oder Patin des/der Verstorbenen gestiftet.

Sie bestand aus einem Gerüst aus Weiden- oder Drahtgestell, dessen Ende nach oben spitz zu lief. Mit bunten Papierblumen, Glasperlen und Flittergold wurde das Flechtgestell ausgeschmückt.

Beim Leichenzug wurde die Kranz auf dem Sarg befestigt. Später schmückte die Totenkranz den Grabhügel des/der Verstorbenen. Die Herstellung der Totenkranz war mit sehr hohem finanziellem Aufwand verbunden. Aus diesem Grund ging man später dazu über, eine solche Kranz über die Kirche oder die Gemeinde leihweise zu erwerben oder kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Friedhof

Die Friedhöfe des Odenwaldes waren meist sehr schlicht und einfach gehalten. Ausufernde Grabmäler waren selten zu finden. Einfache Holz- oder Eisenkreuze oder kleine Grabsteine beherrschten den Rundblick.

Anhand der gefertigten Male war festzustellen, welcher Konfession der Verstorbene angehörte:

Das Kreuz mit Dach	Lutheraner
Das Kreuz ohne Dach	Katholik
Totenbretter	Reformierte



Den Brauch, seine Toten durch Totenbretter „Grabstickel“ (Grabstöcke) genannt, zu gedenken, fasste nach dem 30-jährigen Krieg im Odenwald Fuß. Die Odenwälder Bevölkerung war durch den Krieg und die heimsuchenden Seuchen bis zu 70 Prozent ausgerottet. Das zu bewirtschaftete Gebiet lag brach. Reformierte Anhänger, meist aus der Schweiz und Frankreich (Hugenotten), wurden angeworben, um den Odenwald neu zu besiedeln.

Die Neuankömmlinge setzten hier Toten mittels Totenbretter bei, d.h. schlanke Bretter, deren Spitzen in kunstvoller Form ausgeschnitten waren, wurden mit dem Namenszug des Verstorbenen versehen und senkrecht auf dem Grabhügel aufgebracht.

Über dem Namen des Verstorbenen wurde eine Blume aufgemalt, die aus einem Blumentopf herausrankte. Dieser Brauch ist u. a. auch noch heute auf dem „Bretterfriedhof“ in Schlierbach (Kreis Bergstraße) anzusehen.

Fannerts

Den Abschluss der Begräbnisfeierlichkeiten bildete der Leichenschmaus, oder wie er im Odenwald genannt wurde, der „Flannerts“. Das Wort „Flannerts“ kommt vom Wort „flennen“, was wiederum „weinen“ bedeutet.

Wenn es dem Verstorbenen zu Lebzeiten möglich war, hatte er für seine Totenfeier Geld angespart, so dass es möglich war, die zu seinen Ehren anwesenden Gäste üppig zu bewirten. Es



sollte den Gästen an nichts mangeln. Zum Flannerts wurde in das Totenhaus eingeladen. Seltener wurde der Flannerts in einer Gaststätte gefeiert.

Zum Beginn des „Flannerts“ wurde Kaffee und Kuchen, „Petzekuchen“ genannt, gereicht. Der Petzekuchen bestand aus einem einfachen Hefeteig ohne weiteren Belag. Die Oberfläche des Kuchens wurde mittels Daumen und Zeigefingern gepetzt, d.h. verziert, so dass sich auf dem Kuchen Ornamente wie z. B. Blumen, Bäume, Rauten, Schnecken usw. wieder fanden. Heute ist der „Petzekuchen“ durch Streusel- und Zimtkuchen abgelöst. Ging es bei Kaffee und Kuchen dem Anlass entsprechend zurückhaltend und ruhig zu, soll es zu fortgeschrittener Stunde, nach reichlichem Genuss von Wein, Bier und Schnaps auch schon mal zu recht deftigen Auswüchsen gekommen sein. Überlieferungen zufolge soll sogar getanzt und gesungen worden sein. Daher rührt auch der Ausspruch:

„Die Haut des Verstorbenen wird versoffen.“

Dass der Odenwälder sich grundsätzlich mit dem Sterben auseinander setzte, mag folgender Spruch belegen, der einmal bei einem Flannerts ausgesprochen worden sein soll:

**„Was batt (nützt) mer die
schensch Leicht (Leichenfeier)
woann isch dobei de
Doure speele muss“.**

Die Totentrauer für nahe Angehörige erstreckte sich übrigens über ein ganzes Jahr. Tanzen und Teilnahme an Festlichkeiten (z.B. Kerb) waren untersagt. ■



Manfred Kassimir
kommt aus Erbach und ist
Mitglied der dortigen Hans-von-der-Au-Trachtengruppe
Sie erreichen ihn unter der E-Mailadresse
manfred.kassimir@web.de



HESSENLAND-MITTEILUNGEN (HLM) der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege e.V.

Redaktion

Jean-Pierre Papstein
Ehrenbergstraße 1
D-98693 Ilmenau
Telefon: +49 3677 46 18 56
E-Mail: hlm@hvt-hessen.de

Kontakt

Torsten Frischkorn
E-Mail: lv@hvt-hessen.de

www.hvt-hessen.de
www.bkj-hessen.de